Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nördlingische Cronica - Cod. Rastatt 45

Ziler, Johann

[S.l.], [17. Jahrh.]

Warhaffte vnd gründtliche geschichten, so sich mit deß Hay: Reichs Statt Nördlingen [...] gestelt durch Joannem Zilerium, Historicum vnd Schulmaistern zu Nördlingen 1616

urn:nbn:de:bsz:31-284505

Visual Library

Warhaffte und gründt=
liche beschreibung, so sich mit
des Heyl: Reichs Statt
Nördling, Und den Herr=
schafften Otting und Waller=
stain, innerhalb 175.
Jahren zu getragen, welch=
theil, Ursache und Unfried
erweckhet, Und ordent=
lich hie begriffen
gestelt.

Durch Joannem Silenium
Historicum und Schul=
meistern zu Nördling
1616.

Register.

Nördling, will man einnemen
Ao 1440. 1. blat.

Nördling verbrent den Graffen
schafft 5. Dörffer, weilen sie
dier nicht auf die Vogsinger
last. und Verzert. 10. b.

Graff Jochim helt Maurlegt
am Erbisberg . . 12. b.

die Graffen eröffnen
die mercatoria vff 36. Jahr
. . . 13. b.

Graff Jochims Reütter
nemen dem Dichter zu
Nördling sein dichsel und
Roß . . . 14. b.

Die berglauch newerd einfang.
14. b.

Register.

Graf Wolffen dienen, führt
von Nördlingischen Prädicanten
. . . . . . 16.

Kaÿsser Ferdinand reitt
zu Nördling ein, und will
Graff zu Wallerstain
[illegible] . . . 17.

Die Graffen zu Otting und
Wallerstain, fordern 3. Neue
in dem gantzen Land und andern
herrschafften ein gewisse
. . . . . 20.

Die Graffen sagt Nördling
die Moratoria auff so
36. Jahr gewehret 21.

Die Graffen von Pfalen den
Landtvogt vnd Nördlingisch
Judschafter. 22.

Die Gräffischen schlagen die
Mittalmacht beym Kirch
29.

Graff Ludwig nembt den
Nördlingischen ein getrayd
vnd helt Nördling vmbdümbt
bringt noch viel leut darumb!
30.

Nördling helt starckh wach
vnd fürsehung des korns
etlich tag vnd nacht 31.
Erst laufen krieg wagen
des lauffent vnd Wylens
32.

inwelchem Wöllwarthen, welcher
(Martin Degenfelder sein
ganzer, würd gefangen und)
gen Nördling bracht. 33.
Der Marstaller würd geblüet
nach Hochmuets und sagt
seim Graf Nördling ab.
. 40.
Graf Ludwig sucht den Pfleger
zu Leichemb . . . 47.
Graf zu Wallerstain sucht
4. Richter 48
Cunradt zu Erdling suchet
Nördling den Schaden darnus

Vnd helt hie Nördling ein

49.

Commenthur zu Nördling macht ein-
fremen vnd thun ein Weyher ab
vnd helt es nach mit gewalt.
Nördling den weyß 50.

Graff Friderich legt Bastian
Mahler zu Dischingendorf ein

51.

Nördling legt des Graven Frey-
holtzwardt ein 51.

Nördling vnd Graff Friderich
haben weg mit Eichbaumb.
Das er ein marckh haben solle,
ein streit, vertrag vom
zaun zum 3. mal. 52.

Graff Friderich legt den Bauw
zu Oetting weg des rustgen [?]
walten Plumths, und Fran [?]
f. 50. R. vij. 53.

Pflegern zu Allerheim, facht
den Pfleger zu Lierheim
53.

Graff Ludwig reisst die
Walckhmühl zu Gro: Elfing
ein. 54. 55. 56.

Nördling braucht dem Schenckin [?]
Verdrubt den [illegible] Summe [?] 56.

Nördling legt des Graffen
büchssenmaister nid. 59.

Graff Ludwig legt den
Kirchhof vfang. 58.
Nördling nembt. lands knecht
an. . . . . 59.
Graff Ludwig lesst wer..
derben die Fänen zu auf..
hencken 60.
Nördling und den Graffen
wurd 12. mal frid both 61.
Nördling lesst des Graffen
Büchsenmeister an. 61.
Graff Ludwig, würfft zu
Schwaindorff ein mauer loch..
stein ein, gibt ein Zaunloch,
. . . . 62.

Nördling verlegt ihren landt-
knechte ab. 62.

Nördling legt den Gegen-
schreiber zu Zimern mit den
fürstlichen, weiln er deren
burger worden 63.

Die Gräfflichen setzen
2. Burger darinnen 63.

Der Graff lest bey
Hülschel und Mollen an 64.

Nördling lest den Gräfflichen
Gegenschreiber auß 64

Die Gräfflichen sch. 2. Wisen
. 65

Der 2. Buchenburg. 65.

Graff Wilhelm schlegt Nördling, ihr burger mit blutigem kopff und schmach werden heimb, 67.

Nördling nimbt kriegs leüt an, bewacht die thor . . . . . 69.

Der Graff verbeüt vff ein neüers die Mercatoria 69

Die Graffen wollen die mess nimmer gleydten, biss sie d[er] Kayser Mandiert und schaff durch Nördling ein Patent brieff sein zu lesen würd. 70.

Die Bauren wegen abren-
mahlen die büsche. 71.

Den 3. Marsch lang 72.

auf Burg gen Wallerstain
für ich Schlosst mit 3.
fahnen. 74.

Graff Friderich helt nicht
glauben, 76.

Graff Wilhelm nach
unser herren leben 77.

Graff Friderich zicht Nörd-
ling für abgenommene garn,
für iedes gewichten 3 R.
für Baldinger Thor 78.

Kayßer Maximilian sch[ickt]
zu Ingolstatt ein Commission
zwischen Nördling und den
Graffen, würd nichts au[ß]
gericht . . . . 79.

Kayßer Maximilian hat wegen
Krieg zu Nördling ein
Commission . . 79.

Graff Friedrich thett wid[er]
Kayßers gebott, führt den
Ochsenwirdt hinweg
und thet darnach 81.

Graff Friedrich zug und
zimlichen Herrn, Eben zu
Nördling herumb, weith
ein Schnur ab, wardt &c.
vermestert . . . . 81.

Die Graffen führen die Herschaf-
fung mit sich, bekomen darauss
. . . 83.

Die Graffen bettlen sich
Reüss alle Dienst die schones
83.

Kayser Rudolph macht
der Graffen, die sie Nörd-
ling die zu suchen mit gelassen,
macht offen Krieg 84.

Graff Wilhelm thuett wider
des Kaysers gebott, stand
sein garn auss, die
Landt bleiben dermassen [illegible]
85.
selbsten . .

Graff zu Wallerstein, will
den flecken ausgraben, macht
ein auflauff . . . 87.

Graff Ludwig schlegt die
bruch. trinckhstube, das man
vnd leicht an neubt . 88.

Der Saarbaum zu Balgheimb
machet streit . . . 88.

Graff Gottfried suchet zu
Bergheimb am Rain 13. Ben-
beiter darmen . . 89.

Graff Wilhelm vnd sein
Söhn, erstürmen 2. burg
haben streit, 2. kirchen
sayt . . . . 89.

Graff Wilhelm will mit
leüten, dessen und then
Pflueg, Zaum und Sattel
hie schauffet ein, möchtet
durchs und freund ...
auf, besteht ob nit lang 92.

Der schwülwort untrewe sch-
schmid macht aufstöll 93.

Graff Wilhelm will Nördling
zu Pflaumloch firm abgr-
leibten und then aufgraben,
und gewinnet nichts daran.
95.

Der untrewe schne baum zu
Mühlbach, bringt aufstall
95.

Comenthur zu Esslingen wolt
sein landtvogt auf ryssler
gewand vnd boch fisch, ward
seinem dauttier einem, im
gerem ins maul gestossen,
vnd abgestorben. 96.

Der Carol Dissling ward
vor seim hund erstochen 96.

Der 4. Lenthen krieg.

Graff Moritz wilhelm zu
waller seim vnd sein
bruder wurd erstochen
98.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Alß man nach deß Herren Christ 1.
geburt 1440.
400. und auch 40. unnd
Jahr, zehlen bracht das heilig nit
an d. 3. König tag hielt mit
Graff Hannß von Otingen die Statt
bey nacht Zeit überfallen hatt,
wellens die selb zu nemen ein:
Zu dem ende, verordnet sein:
Zwen Verräther, auß seinem land
Johann: Castner, der ein Wandgant
Von Erdling, und Conrad Kramer
genant der dürr Labewle sehr,
Dise 2. mann gaben das böß
Graff Hannsen durch Schanwartt
Hannß Boß;

Der zu Vayhinger Thor bestalt
Und durch den Thurner heimlich
gmeldt
Der Fürst Hannß Lodwen, mit manch
mit gelt bestochen hend sie beed sam
Und das sie mit Elß Allwegin will
deß Thurnwarters weib hältens fein
still,
Drey ganzer nächt Vayhinger thor
lassen offen standen darvor,
Und alß damit zu dißer stund
daß Graf baur d Statt einnemmen
khundt
Nachdem der Graf ankhomen war
Die Einfarcht, mit seim Volckh
zu fahrt,

nahent bey, für die Statt Nördling 2.
Drei Rittmaister zu ihm außritten
Und theten fragen, auß was Ursach
er Nördling, die Warheit, zu mach
Und die Statt unversehens wolt
Uber ziehen, gebühren solt
Dersalb zuvor, es zaigen an;
Wen ihr nicht zu schir lehren thon:
und schazung brandt, nach lands gebrauch
dann da das ist nicht geschehen auch!
Sprach der Rittmaister, iezt zu ihm
Ich mit schaffen, mit wollauß bin,
Graf Ernnst gab ihm dise antwort
ich hab 2. bstalt an disem ort,
Und ihnen gelt geben, iezund

das sie den Thorwartt zu d'staind
stuckh deß Thurnes bestechen und
zwolaufft. Und seint mit deß Hoff
z. nacht, haben meine officier fast
Und under Rüssinger Thor, das
ermüed ist offter gesund schlecht.
Gnediger Herr, das ist nicht recht,
sprach der Rittmaister alsobald
Er behüet mich Gott vor, das ich solt
helffen zu einem solchen blutbad
Dieweil mir diß wolleben gefallt
niemahls zu schweigt, Und was leidt
thon
alles guets ich von ihne han
empfangen, ich kom nit hin zu

alß mit dem Verschwidern uns
stellet man eß die erst nacht ein.
Die Ander nacht, kamens ingemein
wider her zu, für unßere Statt
doch sie abermals hindern thatt,
Den Adel die Gewinhamer schon
wolten d Statt Nördling nichts thon,
dann wird dieselbig zu sein
wolten sie nicht willigen ein
Demnach ritten sie auß dem Streit
Und kündt Graff Hanß dieselben besthen
nichts erschaffen, eß war wohl.
Die Dritte nacht, wie man erzehl,
kham der Graff mit seim rüstung zeüg
wider alher, und kund nicht früe,

welt durch seini warhafftige sonn
einnemen, unsere Vatterland
aber d allmechtige Gott
wunderbarlich aussliessen wolt
durch seine Vätterliche güet
die seinen erhält und behüet,
Dann also kans d' unsere weib
allein,

in Löschungs gass, gieng aussnach
allein,
und den selben schein gfallet hatt
gieng sie hinüber an der statt, *
und sahe, das d' regent wand
das Statthor sei und sere beguind
zu beutragen, wol und dichlost
offen warien, stund sie an, gross

feücht, sorg vnd ein schandrian 4.
fürwahr
Vnd gieng mit heimb, machts offenbar,
ihrem mann, vnd allem gesind
da loffen auch, vnd sahen geschwind,
wie das Statthor, an keinem waß,
sahen durch die Kräutter fürbaß;
dem herren Burgermaister fein
Ain Schwey, zeigt regieren sein,
machten sie dieses offenbahr,
darauff der bald Wiederdienen war,
Das man das Statthor bschließen soll
Vnd weitern bscheid erwarthen wohl,
welches dann auch in eil geschach.
die Burgerschafft ward geweckht,
hernach,

Und müest in ihrer vestung stohn
man thet die Statt bewahren schon
auff Daininger Thor Und Thüren
die Khundtschaffter gefunden waren,
sambt L. Elß Clammey dessen weib
bald nam man gfänckhlich ihren leib
Und führt in E. Rath haus strackh
da sie straffen Und foltern thet
mit einand zu dißer Zeit
Und verwidten deß Graffen
nit weit,
Als der Graff: Und z wolt er sey
sein Khundtschaffter gewahrnet frey
Und thet annehmen L für Ursach
das ein Rath, Und die Burgerschafft

5.

war auff, und deß hatten bericht
Zog er ab: Und wolt sie mehr nicht,
Dann auch disser guater Graff Hanß
schafft nit weniger als so ain ganß.
Nit lang hernach disser Graff hatt
geschickht einen i. Rath,
Graff Ludwigen und ain Fräulein
vorschickht ain Graff und Ebtissin
Und batt das man ihn schickhen solt
dann Verräthern, aber es wolt
sein bitt, haben i. keine statt
Dann am Graff ihr behandlung, wain hatt,
fienckht d. Thorwartt und Thürner an
ich wold
ain strengen Rechtstag für gestalt,

Der Graff hett gehen die männer
frei Ehe
Hauß bschüssen, wann mir bürg
gab für, er wolt sie für Gericht
widerumb stellen, wann geschicht,
am Montag, vor S. Anthonj
hat man geurtheilet alhie,
die 4. männer, zu ihrem Unglückh
hängt man ein jeder straß ein stückh,
vor Pauli bekehrung mag hatt
das weib gerichtet an d statt
mit dem, wasser, gab ihren lohn.
Der Rattschreiber, man saget schon,
soll auch in d sachen gewest sein
darumb legt man ihn gfäncklichen ein

weil er Jährlich leibgedüng hatt
in einig gfäür thurn wohl verstehst,
Demnach aber ein Jubel Jahr
Anno. 450. ware,
würd er nach gewönlichem brauch
seiner gfäür thurn entledigt auch
von Ehrenvest Wolweisen Rath
in der statt ausgehauen hatt
Graff Hannsen von Olingschlecht
Und leiss machen, mercket mich recht,
ein schwäre Laterne und auch liecht
Und als mit einanden aufricht,
am brodhauss, vornen an ein spiz
da müest disser Graff hans schon siz
Und ihm leüchten mit seiner Lucern.

Über Anlang schenck mit geben
deme Rath komen Und d. Statt
darumb thetten sie all zusam
Und machten mit gelt ein Stang
dann die Summa ware nit gleich
das man den Graffen wied thett
vom brodthauß, wan er groß
Stott hett

Was aber, ein Ersamer Rath
zur Ordnung für genomen hett
Herren A. als sie hat 4 gestelt
die Vierer, würd sie nicht Verwalt
nämblich allen Thorwarth stetten
wan dieser gewalt genomen schon
das sie, die Schlüssel zu den Thoren

7:

hatten unüerruckht nit verenorn
wan vor die thör beschan, vor der Zeit
der ward durch dey thorwardt eingleyt,
vnnd aber nach der sun fall
haben die 5. thorwartten all
mit burgern die schlüssel ingewalt
dann biß das thor, würd gestalt,
geöffnet, darnach sindt geben
einem k: burger oben.
den tag, der sun auff stermen schlecht
ist verordnet, durch die stattrecht,
zu nachts, wann man sie stermen will
gibt den burgern, die schlüssel thil,
seinem thorwarttey widumb

biß zu das hor beschleüst würd
Und weib
alßdann ist abermahl Commandiert.
das man die Schlüssel wie gebracht
u: 2. dortzal, thuett bey cir
Und den halben thail, bringt man
frey, Cimahr
dem Burgermaister im auebt,
den andern einem altenherrn,
Und d. 4. Zweich ist dannigen.
Gott aber, d[er] sie wohl behüet
durch seine Vätterliche güet
ist ihr, sondern lob, ehr und preiß
gestifft in ewigkeit die weiß,
das man seine Wol: und gutthatt

thuet such halten in unßern Statt
mit Predig in der Gemein
darumben Gott zu danckhbar sein.
den 7. Januarij
Järlich geschehen allweg die,
da ein gantzer Lobsamer Rath
mit ihren Burgern in der Statt
mann, weib und khind, dar zu gath
Man hatte auch zu dißem end
ein weißbrodt auß geben zur Spend,
welchs an 4. 2. H. geschätzt war
542. Jahr,
ward die Spend abgethon eben
widerumb, und nichts mehr geben
allein die Predig alle zeit
soll wehren biß in ewigkeit,

Nun ist Johann: Dan Erne zuhand

Und seinem Weibe obgenant,

die er halten ihr Vatterland

zu ehr[en] Wan dan hernach zunächst

Word die Schwiend ins Hospittal,

daß bedencket sich der Weythe man,

unn diese Wohl: und guthatt an,

doch begehret darneben seinen ...

Weil sie jetzt nicht mehr ... zu

für ihe, ein gute nahrung hett

so wölle er ihr Rath

ihren Kindern und Nachkommen

diß belohnen und dancken,

Und die selbig begaben mit.

solches zu schaff, und fehlet nit

darum freiet solches Tochter eben 9.
wurde dem Spital gegeben
darum sie hatt gelebet zwar
biß auf A. dar. 68. Jahr,
daß 1500. ich mein
ist auch darumb entschlafen ein
den 18. tag Hornung.
Anno 40. habet mercklich, 1440.
Würden in unser Statt Nördling sey
dieser Rath, wie sie ietzt nachstehen.

Ein Edler und Ehrn
uester Rath. Ao. 1440.

Johannes Amkürer
Burgermaister allein;
Paulus Strauß

Fritz Rüedler
Stephan Scheffer
Hanns Wagner
Ulrich Beringer
Hanns Hirschfelder
Marthin Bauer
Hans Berger
Wilhelm Kindsvatter
Walther Degen
Hieronymus Höpflinger
Jacob Reimblinger
Narciscus Langinger
Anthonj Fricksinger
Caspar Renbold
Haymerats Dingel ./

Jm dem Jahr. Graf Joachim hat 10
zu Oting, gmacht viel vnrath 1495.
der Statt Nördling, alß daß er dort
sie stettigs Vexiert mit Wort,
Vnd hielt der Tagsatzunge viel
dar bey Nördling nicht haben will,
Vnd obschon die st Statt Worm
hat immer das ihrig gethon,
sich eingstellet an allem end
Vnd etwo manchmal hin geschafft gesand,
dannoch hett sie khein sondre ehr
der Graf, trainget sie hin vnd her
ein weil zu Oting vnnd fortan
zu Harburg; da sie khamen an,
schafft ers ab, alß zu einem hay.

Endlich, da sie iezt [illegible] zu
Und werd bewusst Kunig ein,
erscheinet dieser Statt allein
mit ihrem Burgermaister frumb
dem Würther, sich dises annimbt,
Und der zog auf, zu disem tag
mit andern herren ich gleich sag,
Nun, als sie wolten zur ansich
hat sich der Graff widumb [illegible]
Und wolte hierzumb mit herren [illegible]
die selten wird gegenwärtig gesehen,
als das Weinen, der Würther gut
streicht er, haubt her, seit wohl
gemuth,
Zu den andern herren ich mein

Und so mit ihm auß zog sein
last mich sie nichts irren alldo
wir wöllen mit ein bischof sten,
daß über der chor, den vorrath
verwalten, und nun furthon rath,
darnach als sie heimb khomen sind
hielt man ein Rath und so geschwind
in dem rath schlegt man alsbald
und wie man soll brauch gewalt
dann guett wort und lindigkeit
wöllen nichts helffen in der zeit,
nachdem erwolget bald ein beschluss
und das man eilend fueß für fueß,
soll mans ziehen und greiffen an
soll etlich dörffer brennen lohn,

mit dem soll man dem Graff ain
gross schreckh machen, und sein gmahel
solches zuschauen, und sahe er mit
dem 5. döchtern, hetten kein sünd
man sterkht sie an mit feüer dört
Und liess sie gehling brinnen fort,
Nachdem des Jammers überauss
sahen die Graffen, und von haus
erschrickten sie, Und kamen vor
für die Statt, Und baldmyt thor,
hueben die händt auf mit weil
Und thetten ein fuessfall darbey
batten umb gnad, und alle sünd
nit bekhenten sie alle schuld
3. ganzer stund lang, seyn ich diser

legent auff der Kirch under dar, 12.
heimt erlangten sie ein Ruemb
das man erzöelet widerumb,
Und machten zwischen ihr zur zeit
ein guetten fried, an beederseit,
Diser Graff Joachim offtgemelt
hat auffgericht im freyen feld
einen Marckht, Und in lebens zeit
am Erbis berg, gehalten mit weit
Von dannen Statt, auff Reimling zu,
Und dahin er bewegen thu,
sambt andern Graffen ingemein
Und sonderlich vom Wallerstain
sein Landvolckh: Und den underthon
allda solt seine waahr feil han,

Das geschah auch zu disem end.
Und machten sein Ambtleüt die Hand
alhie liess man die Statthor frey
Und offen eine zeit, gebeüt
biss in die nacht: Und sahen zu
nachdem aber soviel Unglück,
sich begabe, sihet man gar
das man es hielt mit leiden dar,
die Burgerschaft in unserer Statt
müsst bleiben, und wolt essen Rath
an Martinis abend, sag ich recht
theilt man disen Markt halt schlecht,
Da nun erwartet der Bauersmann
Und wie man ihm hielt [illegible],
der Burger hie, sein natur [illegible] ein

Und ietzund wolt nit geschehen sein, 13
nimmermehr sie, und fiengen an
ihr kraft solt sie handtieren lehn,
dann d' burger wolt nimer mehr
nichts einkhauffen: Und blib bis ihr,
kraft zochin nach dissen zu ehen
Und doch thett es ihn heftig zorn,
in aller Landtstal namen sein
sollens ihr wahr nit trag ein,
gen Nördling: Und weil es sein muess
die bauren loffen bald für fuess,
noch dissen abent zu reiss gar
Und verkhauffen all ihre wahr,
hiemit khundten sie auch gleich
einkhauffen zu dem Marckht reich,

fleisch, brodt, Wein, Bier, Obs und
auch meth

Und was es sonders gehren hett, und
khamen auch mit disem Wolgemuth
bald heimb, und ihn gelinig thuett
zeyund wand offen freyen fast
Und liess man ab, von disen stras

1529. Anno 29. diss Kauffhauss
wurd widern eröffnet, d(as) Kauff
Und das den Graffschafft und then
hain wagen, widerumb feil
dörfft han
ist wurd nu der trag gemacht der
Und den Weghet. 3 b. Jahr.

1539. zwischen Ostern und Pfingsten
nam

Graf Marthins Räutter allgäu 14
Namen von Schweindorf ihre Schaaf
Und zu Mendingen, es brachten
den Schäffer, der hielt in dem Pflug
Und namen ihm, ist nicht genug
darneben zwainglich, sein beede Roß
Erschlagen, nach Margretha groß,
bracht man dem Schäffer widerumb
sein Roß: Schweindorf aber, nit umb
ihre Schaaf an, biß dann ihr schad
wurd abgelegt ohn all gefahrd,
wie es dann vor dem Cammergericht
endlich beschehen, ein schein bracht
diß Jahrs, den 18. April 1550.
man nach rints. L. Retzbuell

Den alten bürghofft. 8. Haymrath
auff dem berge, ein gfasset hatt
mit einer ringmaur Umb und umb
wurd verschetzt: aber es kham
als man den grund thett graben fur
deß Graffen gsind zu Wallenstein
mit . 30. pferden, Aprilis,
den . 23. tag, dis
Wolten den bau gstatten nit
Und trieben die arbeiter, mit
ihrem gewalt, von disem ort.
Nachdem hett vernomen die Wört
ein Rath, schickht sie Wallenstein
Graff Fridrich ihren Bott ein
Und zu er solt khomen herein

ein gesprech mit ihnen halten kan 15.
Inn d. Kirchen, zu d. Heürath
Graf Friderich kombt Und sein Rath,
mit . 50. Pferdten wohlgerüst
zu welchem manch gegangen ist
nur blosse, ein gantzen Monat
Und ihr freÿheit mit genomen hat,
alss dann Graf Hans fürleg thatt
Wass sie von Kaÿsern, Köng. U. reich
empfangen hetten dessgleich,
gaben dem Grafen zu verstehn
das sie solche freÿheiten han
die Statt zbauen, nach ihrem will
Von d bergbürch, biss zur bergmühl,
hinden hinab. Und die Statt rein

unter den Zeiten Zeitt stand sein
auff beeden seitten auf vnd ab
zu wann sie auch noch willens hab,
mit allein hie an disem end
Von Stätt zu bawen ist vergönnt
allenthalben zuschaben ist seinen
sich frei weitern Vmb vnd Vmb
Von einem Creütz zu dem andern
dörffen sie vnd wird niemandt nur
Sie haben auch volmächtig gwalt
ein Landtwehren zu machen bald,
Vnd ein graben zu werffen auf
solches sagt der Graff vnd sein Hauf,
Darumb theten an disem statt

bitten Vnd Verzeyhung ein Rath, 16.
er hab nicht gewist, solche freyheit
Vnd hetts auch nicht glaubt in d zeit,
Wann ers nicht selbst gesehen hett
sie sollen bawen an d statt,
Weil ihnen ist Vergunt,
Dann ist ihn niemand wehren künd
sie Wöll ihm selbst, das wehren nicht
Vnd tritt ab, mit disem bericht
in gueten frid Vnnd ainigkeit
hielt sich Nachbarlich, in d zeit.
hierauf Ward dises bau Vollend
Vnd in 11. Wuch 1. tag geendt
den 5. Julii, man nent
biß man den Kürchhof eben darr

Hat ein gefüllt, der zuvor war,
mit ein graben (h)erumb gefangen
Und gleich ein Stättlin (h)erumb gangen,
Wie dann die Statt auff diesem
berg ligt
Zuvor, ist gestorben manch [illegible]
Und in dem Jahr, an disser Statt
1550. nachdem allda gefangen hatt
Graf Wolffgangs [illegible]
Ötting
ein Prædicanten von Nördling,
als der eben zu Hamburg war
Und wolt anheimbes zihen dar,
Zuvor disser Pfarren bestelt
ein Hochzeit ein gesegnet hätt,

zu Harburg, und gieng seinen weg 17.
Graff Carols weib, wurd mit krieg,
ließ ihn auß ihrem übermuth
halten uff gfäncknus und behuet,
etlich tage, darnach auß liess
dem diener sei diser ein bluess,
Inn dem Jahr Ferdinandus fromb 1558.
Römischer König, erlangt mit ruhmb
zu Franckfort, das hoch Kayserthumb,
von den Churfürsten allgemein
nachgehendts thett er bald reitten ein
auch zu Nördling, war sein palmentag
am Montag, zu abendts ich sag,
zwischen 5. und 6. uhren schlecht,

alhie nit ein schleicht und gricht
Weiwol nitten nach dem Ahlstuhl
auff
Zihen der fraug Herney, ihn zu hauß
mit ihr zu laden, stig ich sie
Und waren es die frauen
Herr Hanns Wörly Burgermaister
Und fraug Waigunger altenherr
Nach dem erscheinen, nähen frawens
ritten heimuß die frawen firein
Herr Burgermaister Köttinger
Und Peters Berg, ein altenherr
biß gen Wareinghofen, kamen
Und empfieng den Kaiser, ihre
in aller undertheinigkeit

alß biß in die Statt ein gleidt, 18
So bald sie, d Statt kahmen nach
Graff zu Wallenstein, kham hernach,
Wolt sein geleidt halten eynnd
biß in die Statt herein zur stund
aber es Wolt ainn E. Rath
nicht gestatten, daß er klaget hat,
dem Keyser fromb, welch, treüst
das man den Graffen nur abschiest,
ain ganzer Rath, vor Baldinger thor
empfieng disen Keyser darvor
mit Trommet vnd auch Posaunz
der Kaißer theür, gab ihn eilends,
all nach einand seine hand
Und grüeßet sie freundlich, [illegible],
Nachdem, thett komen diser fürst

an Brachstag, die Statt Nördling
müeß,
durch ihre Wohlbestalten Leüt
anstatt deß Grattens, in d' Zeit
den Kayßer zu empfang fort:
Kayßer Ferdinand gab antwort
ist das nicht d' Nörige man
der daß gelaündt wolt allein han
wie kombt es jezund zu dißer frist
das mich Nördling empfangen ist,
für ihn, hat er, es nit khündt thon,
Außer Statt, strach heüben schon,
Ihr Kayßerliche Mayestett
diß dahin zu bewegen hatt
wegen gueter Nachbarschafft fein

sie wöllen nicht darwid sein 19.
Also mit dem Schweigen beschluss
Der Kaysser sich umwenden liess,
in die Freyhung Reichs Statt Nördling
Under ein blawen himel gieng,
nun: und that reitten fürbass
welcher von blawem Attlas was,
Ihr: 4. altherren, grau und greiß
trugen den himel gleicher weiß,
alß Jerig Ulrich, und Lenhart Offing
Hannß Treübler, Und auch ganz gewiß
Caspar Baungartmüller umb freüd,
Morgens an dem Tag Aschermontag
brauchtt man die junge Gmein ich sag,
die trugen schatt, auf dem Marckt vnnd

erschienen Vnd die. 8. Uhr,
da müeste sie schwöhren dem Creÿser
Vnd den Hochherrn Vice Canzler
thett lesen vor dem Rathhauß rab
alß eben 3/4. stund schlag,
auff. 9. 8 schach die huldigung,
nach disem, alß eß thett schlagen
auff 10. Vnd 11. ich mein
ritt widerumb d Krüssen nein,
herzog [illegible], mit seim sohn Carolo
den ritt Vorn, wie man sach do,
wie er ein ritt, breitt er auß
Vor seim Vatter, solt er hinauß
auff der den Herold wohl thett,

Und nachmals da es man wol besetzt, 20.
Der Marschalck loß mit seinem blossen schwerdt.
Nimmt sich dem Kaÿser ablegt,
Von dieser Statt mit huld und gnad:
man weist was er ihr geben hat:
Silber schirnaur lieblich freÿheit groß
Daß nit so bald ein Reichsstatt groß,
Im herbst, des 64. Jahr 1564.
legten beede Graffen alldar
zu Otingen, ein Steüre an
im gantzen Land, den Underthan,
Graff Ludwig und Gr: Fridrich
beed gebrüeder, hetten für sich,
die Steür genommen, da der Stund
ein Underthon, müest geben ward
Von einem guld. 3. kr. schlecht

Und daß müeßten sie geben recht
auff .3. Zil, Und bestimbte frist.
Jm erst gemeltem Jahr auff Georgy
machet man deß einen anfang
auff Martini, 3 Zil zugang,
daß end, uff den bestimbten Zeit
frist
1565. in 65. es zeit.
das dritte Zihl, macht Martinis
1566 in dem. 66. frist,
die Steuer, haben die Grafen beed
angenommen, auff solche Zeit,
Und an dem wurdens ingemein
nicht vergnüegt, Und forderten ein
von aller herrschafft in dem kreiß

gleich Mauer, vnd wälten gewiß 21)
haben, wurd auf dem gantzen land
nöttigten sie die leüt allhand
der Nördlingische Vnderthan,
Vnd auch die Dinckelsbühlischen,
der Ellingisch vnd Kaisheimbisch
der Bopfinger: vnd Ellwangisch
dann auch noch der Chur Pfal[illegible]isch,
Vnd ander Adeliche Herren
sambt mit ihn anstössenden schon,
dieselben alle ingemein
ihr Mauer, dem Graffen Lamberg schon,
die sie von ihrem Wein vnd Haußrath
wan es allein gefordert hat,
Vnd von ander fahrenden Haab
von aignen güettern, mer legt darab,

an E. Kriegs vnd Weisen hemit
sein ihr hof geschworen nit,
das wolten aber die herrschafft
nicht leiden, vnd hierüber haben
ihrem vndthon, dass er solt
nichts thon, dann sie es haben wolt,
dahero erhueb sich bald ein Streitt
die Grafen, wolten nicht an weist
darumb geben, vnd fuhren zu
all herrschafft, machten vil vnruhe,
Im dem 65. Jahr
1565. den 8. Martij v. Forbachs,
sagten sie der Stadt Nördling auff
die Mercatoria vnnd Gewerb,
so 36. Jahr gewehrt

weltens ihn nimmer halten werth, zc.
Was man zu Marckht thet führen ein
Verbotten sie, Und thon nichts nein
Welches sein Korn, Und getraydt
holz, schmalz, Vich, Und anders ein leit,
Den Wirth hart gestrafft darumb
Umb. 10. fl. wan die Summ,
ja auch bey harter leibsstraff
diß zuvermeiden, wurd ihn geschafft.
Es fiengen diese Grafen beed
Vil widerwillen an, Und Streitt,
den 15. Martij schnell
schlugend den, Und thon ihr Zill,
für ihr heüßer Und Städel all
das sie ihr Vich nicht khundten zumahl,

fort bringen, Und auch ihre Waid
Wohr ängstigten sie stetts die leüt,
mit ihren Trauen sich Und thien
Und wolten dann nichts zu lassen,
Vich Und auch leüt waren verfalt
biß das sie disse Steüer dar zahlt
das Vich müest verschalten jemand
dann man vor dem hung nicht bstand
bleiben, Und es alles abwarn
Ach gott zu leben gott allain
die Stal Und die Verwachung sauft
sie biß an das leben angreif,
Nachdem bericht ein Wolweißer Rath
zu Nördling ietzt erfahren hat,
Wie ihr Kindsfuß, wand betrangt

hatt er sich zur stund nicht gesaumbt 23.
Und ihn die botten in der eil
dass sie schwitzten, seigen die weil,
ersahen die Graffen alle beed
Verurlagen thet, in disem leid,
Und solt ihn das geschaffet sein
Dass sie schweren sollen, dem ist gleich,
geben dem Graffen bey lebstraff
Und ob sie schon das unglück getraff,
sollen sies tragen mit gedult
es soll ihn widerfahren huld,
d. Matthäus tag, eben zwar
bracht mit der ordnung, die erst 8 Jahr,
zu Schwaikheim, wurd man fang an
Und thette also Unbhor dohn /

Zun d. Fasstenn, Schalt man deßgleich
Zu Offtersheim, arm Wund reich
Zu Altheimb, Balgheimb Und Schwetzing

thadt man auch Schalen allerding,
Wnd in denselbig strich herumb
müest man's opfflen weydumb
Am Montag, in d. andren Fast.
Nach dem, man nicht abe last,
Mittwochs, von Mitfassten gering
hatt man Schalen in Dorff Oering
hernach Donnerstags zu Kürchheimb
Unnd Freytags zu Dwinnenheimb,
Montags von Mitfassten an Strieb

Zu Visitierung der Kirchenbüecher hüeb 24.
ihre Vischrafft, und iedoch an strecht
Und auß befelch ihres Junc Herrn schlecht,
der Schreiber dannß da Sy Castner, zu
Harburg, Und es abschreiben thü,
alß deß thett sehen die Gemein
sie gen haltung verzogen sein,
zu ihrem frommen Edelmann
Und ihm disses wort zeigten an,
der Junc Herr, macht ihm bald ein breitt
Und nam die Clag Und handlung mit,
gen Speyer, zog er hin in der Stund
Und doch da nichts erlangen kund,
reitt alß bin Gottkommen fort
widrumb an sein alten ort,

Donnerstags nach Mittfasten frey
Pfelt man zu Dürnhemb, und darbey,
am Daubstag, zu Pfoffing über
Und alle die, so darneben,
dem Teutschen Orden sind verwandt
Comenthur in Oting zu stand
Darnach Hans Mens zu Nördling dar
den Underthon sein herr, in bar
Und da sie zu Köfering suchten ein
Hans den Pfleger von Zimmern,
Und nam ihn, das seine mit gewalt
doch ließ ers zu Köfering alsbald
Also nun Hans endlicher bescheid
erwolgen wolt, und trangt die leüt
die Steuer, man schwerzumb geben wolt

Und den Brandschatz, es geben solt, 25
endlich, thetten sie letzt mit nam
die Eßlingern Bürger allsamen
waß dem Teütschen Ordt zugehört
Und nach Ostern, ward das gewehrt,
an deß Montags, Baurnleüt allein;
Am [illegible]tags, ward die Gmein,
widerumb ihres Pfandts loß
und ieden Pfal man iezt außstoß,
Und gab ihn zu, wie vor bericht
daß sie dörfften handlen allzeit,
ihr abgenomens Haab, zu dem end
ward ihn auch widerumb zugesendt,
Mittwuchs, in der Charwochen dieß
den 18. Aprilis,

Helt man zu Edersheimb auch
Montags zuvor, macht man den brauch
dass die Nördlinger sich und ihr
so ward der Helt wurd bracht schier
Und mit der Marter-ung allein
wie dass er soll gedultig sein
es werd ihm bald geholfen zwar
dann man irgend in Hoffnung war
auf Mandata vom Cammergericht
Und darumb, so bald es geschicht
muess ihr ihrer Pfad allen sand
wohl abgelegt werden, die hand
man verschiess den Bannen fürbass
wir im Rath wolten löschen das

mit den Spitalischen, so ihr guet . 26.
wider zu bauen, Und sahnet
solches geschach, am nechsten Tag
da schickht man sy, ist nicht wenig
die Spitalerin, Und ihre Leuth
hinauss, und die engen Dörffer schleift
gen Reüchheimb, Öring und Schwerching:
Den andern Tag, kamen geringe
die Gräffischen mit ihrem Trab
Und triben die Vonsteiger ab
in schlug sie noch hart darzu
Und biss kommend gen Nördling um
auff diss löget der Graff insgemein
sein Hund essen nur allein
mit hart Und schweren betrangnus

für hauß und hof, für fieß für
fieß
denn und Nördlingischen Unterthan
und Stadt mit belästigen thun,
darumb sie ihr Vieh in der Zeit
köndten nicht treiben auf die Weid
Montags, von Pfingst in der wott
Kam zu uns her, ein Cammerbott,
der bracht uns ein lautern bericht
wie Nördling, so unrecht geschicht,
darumb soll man ihm und thun
hinfort [illegible] sie freuen lohn,
und ablassen mit solchen plag,
auf den bericht, man alsbald plag,
das zu verschonen fürwahr

die gstorbne Seel wonnd alldar 27.
hinwegglaß gethon, an allem end
wardt man d[er] loß, und sy geschwind
Gott d[er] Vnderthon sein gelückh
Vnd Wolfahrt, wird suchen fleißig
Vnd wol bliben zu disem fürst
zu Seel, und die noch sterben ist,
Nemblich einer zu Obern altheim
Vnd zwen zu Mindern altheim,
2. zu Schmehing und auch fürwar
zu Ederheim nur einer war,
Donnerstags, in d[er] Creutzwochen
man drey zu Ederheim kauffs zuch
abends an S. Petrj und Paul

Sontags nach Margretha, mit sambt
wurden die 2. zu Altheim schlecht
dan Grafen die Maür brung recht
dahero dörfften sie auch bald
wie handlen von stich erstalt
Und ihre stiel, hett man was thon
nachdem sie bald gen [illegible] gehn
aber die zu Schnehingen [illegible]
wolten noch nicht daran der Zeit
dann sie dem Dreyhauser [illegible]
zu Haltingen hetten zu stehn
dannach die wolten nicht dran
ward ihn nichts ver zu gundt und zu glauben
aber sie sambten sich nichts

Und zielten mit dem Rohren gerichts 28.
So bald es nur thet zeitig sein
Und suchtens in die Wädel ein
Zu Schwetzing waren 14. mann
Und zu Wile .2. gleichers erstochen
Dise nun wolten in dem Chreiss
Keinem seiner begeren, ist wohl weiss,
endlich, da es nichts anders war
dann dass sie sollen werden
Weil überdrangs, hiess er ihn zu
dass sie auch solten schwören nu
Und doch aufrecht, mit dem bescheid
dass hetten sie, wurde es bald zeit,
bennt wurde, das gantze Land
widrumb erlassen, zu hand,

all die, so hetten stürmen thon
müessen ietzt mit frieden geloben
man suchte gen Arlehen, und aufs feld
Und wo man hin, sein datum stalt
zu suchen, sein Wallfahrt etc. glückhlich
das wurd ihm glassiern, indem für sich
15. ganzer wuchen lang
Wehrt die Stellung mit grossem trang
der Nördlingischt und thon
zum theil, gab heimbliche steür schon
damit er nun stett offenen fass
dann ihm war verlegt die strass
Und ob es wohl die Obrigkeit
nit gehören sach, geschach doch die zeit

Diser Tumult und unwill 29.
stund an, biß auf freitag volgentags,
Mittwochen, Vorm. S. Laurenti
den . 8. tags Augusti,
führten die Statt und Cammerknecht
diß Herrn, zum Closter schlecht,
zu Manning an d. Eyerstatt
es welches diß genomen hatt,
zum drum kamen d. Graf Verschind
und namens ihn wid. geschwind,
u. trieben auch alle darvon.
Volckhen zu weid, ist man gstohn,
in die Wäld, und man ß schießl Gelt
die Haggen Schützen wohl verstehet,
und solche müesten alsbald

das Liß herein führen mit gewalt
alß dises Königs für über was
seind Graf Ludwigs Volckh hinbaß
Und noch an erst genanten Tag
hinauß, ins Donnerfeld, und lag
allda im mittelfeld hinein
Und namen daß getrayd allein
führtens nachhero, gen hinein daß
in das Closter, da mans bewahr
hin. E. Rath d. Statt Nördlingi
schickht ihr Gsandten auß aller
enig
D. Röttinger, und darbey
Balthasar Walther Welsch so frey,
deß H. Wallerstain Zeug an

Graff Wilhelmen dem jüngst 30
schon,
der war ain Sohn Graff Friderichs
aber die beed, hetten da nichts,
so bald sie nun heimb kamen dar
zu hand die Burgerschafft auf war,
und schickt dero wägen dahin
mit Haggen schützen, waren ihn
zu nemen, dann auf dessen feld
noch spil tracht, als obgemelt,
und schickten also gen Nördling ein
Inn d nacht, thett man schirlegen sein,
150 mann hinaus
allda müessten die halten hauß,

auff dem feldt, und warttan frey
Wann d' Graff khomb wird herbey,
man hört in dem feld abgemalt
starckhe wach, und als ist wolbestelt,
wie fast man aber wachen thet
so kham d' Graff im Ellend fort,
zu khomen her, und nichts gedacht.
Widumb macht er and' nacht
der burgers hauss mit ihr be-
zöhrdt
Wann man wird khonen hinführet,
zu dem, so kham auch ein geschrey
wie das land volk sich gmaind auf sey,
und wöll khomen mit grossem
gewalt,

Demnach so wurd man schickhen bald 31.
noch mehr burger hinauß ins feld
Und auch zu den andern hin stelt
aber es gschach wie vorig nacht
das der Graf still, Und nichts herbracht
300. Wohlgerüster mann
müsten die ander nacht drauß stehn,
bey den vorigen an der statt.
Die dritte nacht, man wachen thett
mit sorgen groß, Und hett diß grauß
der Graf würd erst khomen herauß,
darumb sterckhet man alle wach
Und schickt mehr haggen schützen nach
doch kham niemand zu ihn alldar.
Montags, hernach, als feld leer war,

höret man auff zu weichen schon
und thett mit den Burgern abziehn,
donnerstags, schickt man fort geschwind
ordlich wägen und Kärren behend
auff ein newes hinauß nach Kiß
und hat der Schützen auff die Uhr,
allsamblich auß der ganzen Statt
und. 2. baar hoß ihn geben hat,
darumb zu schießen nach dem Ziel
morgens umb. 7. thut man viel
mit büchßen umb das Best gewand
hernach man mit dem Kiß zu wand,
und wartet sie ganz wolgerüst
wann man ihn widennem ist,
Im Spittal stellt man darbei

20. Reisung, die hetten frei 32.
schon allerweil zu sattelt ihr Pferdt
wandleten trom̃ wenn ihr begehrt,
Und sie der Stan auf Asyän mug
als Kattarn gerüstet stehn
aber das Ross, Khein ein zu hand
gang Unverwehrt, Und angewand,
Man saget auch Wund ist Oberdist
dass die handlungen in d freist,
Khein Gestan Welt Khundbar sei
Denn der Elten beed ingemein
waren damahl Khriner zu hauss,
Der gmein geschrey gieng durch d. W. auss,
Der Kayser Maximilian
hatt sie beede berufften schon,

gen Rhein, auff die Bäugkhensse reig
Verstab gstorben herrn Benedict sein.

Erst Lewchen Krieg
1565.

Im Herbst diss. 65. Jahr
Also dessmals, da Lewchenstreit war
khamen die Gräffisch feind umb
Und in das feld, bey Voglern umb
ihre garn, Und wurden diss
auch theils, in ettlich stuckh zerrissen,
auff diss die Lewchen wurd bald
bewachet, Und verjagt mit gewalt
die müessten auff dem feld fortauss
widerumb Voglen durch und auss

Den 8. October Wor stiegh
Chan d Wöllenwätter und das thett,
Dem Märthin Degenfelder. weil
thett er nemen das garen sein,
Und mit dem, ein Leder zu hand
der Dorten bracht, sein halbe Wand)
Also nun disse die Reüttmeir
sahe, trabten sie, ihm geschwind beÿ
Und fiehrten ihn, der Edelman
gen Nördling ein, und sie darnach,
zu Denning, bey dem Dorfe schon
namen sie, ihn gefänglich an,
ein Rath der Statt Nördling, zur stund
disen Edelman fragen gunt

ob er das thue auß macht vnd gewalt
seines gnedigen herren dergestalt
oder ob ers für sich allein
habe, vnd wöll vnschuldig sein
darauff dieser Edelman zwar
macht den herren das offenbar,
er habe für sich allein gethon
Vnd thet dis wort keinen bscheid han,
Den herren müeste er schwören weist
Zu hand. Vnnd das er zu der frist
wöll müessig gehen, hand vnd freünt
dann wo man ietz werd in der zeit
widerumb erwischen gerad
soll er nicht mehr haben gnad,

man wöll auch mit ihm handlen thon, 34.
Dass er wolt, und hetts und glohn,
soll hiemit bedanckhen den und
denen er yezund den herren geit,
und die Statt Nördling, soll er
hinfort nichts tentiern [illegible]
Den 8. October aber
thetten sich ihr vil begeben,
auff ein neuwes in das freie feld
und namen der Vöglen abgmolt
ihre garen, und auch ihre Wend
zerrissens wurd herlerpptens geschwind
und ob schon ein wolweiser Rath
hinauss 15. Pfendt geschicket hett

waren sie doch dem Grafen gering
dann verschäfftet sich allen ding
36. Reuttern mit gewalt
wolten den berg abtreiben bald,
nun, alß man dises sehen thett
waß die Reutter, im willen hett
schickt man bald, zur defension
200. Schützen thetten stehn,
mit ihren hacken zu ihm naus
und daß sie solten helffen rauß,
An steigen Reuttern, ingemein
welches geschach, und thett in sein
man trib die Gräffl. zum stand

Das schwer sie, mehr bleiben seind 35.
Und zogen die geschling darvon
alle gnad, hetten sie noch han
dann man ihr noch verschonet sehr
Und ließ kein schädigung, in der statt,
zu Nördling wan noch wollen güet
Und ihre feind, selbsten behüet,
den 9ten Octobris hernach
wischt Graf Friderich, geschwind,
darnach
in Oting, die halb Burgerschafft
auf: Und nach sie, zu ihnen schafft,
1500. Bauersmann
welche solten in ihr wehr
stehn,

Und müeßten durchziehen ingemein
alß gleich zu Wallenstein
Da nun dieses ward offenbahr
ließ Nördling Umbschlag fürnehmen
Und mahnet ihre Burger schon
das sie gewiß st kommen mit wehr
man machet ein Ordnung in eil
Und damit das sich keiner verweil
die Burger ihr ehren und behend
zu einander hie eilen behänd
Da ward ihr dises zeiget an
das sie zwingend ein losung han
Wann man die groß mess glogg
läuth

es seÿ beÿ tag oder nacht zeit
sollen die Jaggen schüzen fein
schauen auff den Weinmarckht allein
Und wann man das Wetter glögglin
darumb leüth, sollen sie gehn
auff den rechten Marckht, und
stund
der Doppelsöldner, Und zwaÿ und
allda mit ihr rüstunge stehn,
all die so Und Thore umb,
Und auff Thürnen grondiniert
sollen gefasst sein, wie sich gebühret
Und damit wanns fordert die Zeit
das man Wer gerüsst in den Streit,

Von den Obrigkheit in den Statt
Und auch von den haubtleüth drat
solt man warten ihmen beschid
Und volg, was sie iezt fürgeit
Z Mormontags diss tages hatt
man ein Rath ghalten in d' Statt
Und welchen weyt ondeglten bschid
d' Burgerschafft wohl angedeüt
man baue st die Wertgel ingemein
allnorh einmind, sorgte ihr sein
Und wie die Grafschafft ed heit
wolten sie nicht lassen ihr freiheit
darumb tragen sie iezt bedacht
zu gebrauchen ihre stärkh und macht,

Am Mittwoch den 10. diß
alß am morgen, bevor man gewiß
die Burgerschafft mit grossem gleüth
zusamen, wie sie hatten bescheid
man schlueg die Sturm glogg mit gewiß
die Burgerschafft müest suchen wonst
sambt mit den weißsen forthan
zwischen 8. und 9. uhren schon,
abermals, man leüthet zusamen
die beede Gloggen, erst es schon
zu einer wunst und auch wichten streit.
5. halb Schnetlen wurden bereith
im Ziegelstadel geführet ein
und biß an den herr Schelberg frei,

Die Burger müessen an den ort,
Verharren, Und nur bleiben fort,
Die and aber, in der Statt Sei
auff dem Viehmarckht man gstellt
in die Ordnung, biß zum nottfall
müessen stehn die ste Wartten all
Nachdem, aber, man in dem feld
thett lang warten, Und sich auf
holt
Der Graf auch mit seim Volckh
fortan
blib auß, thett man wid abgehn
nach 11 Uhren, khamen eigmein
Unser Burger wid herein,

Die Reuther, so man auch bestelt 34.
darzue, blieben nit lang im Feld
also schon die gantz durchgewichen
herumb weg, mit ihre Weschen
So bald sie nun abzogen sein
Kombt Graff Friederich zu Wallerstein
mit seinem Volckh und sich nicht sterckh
zog hin, biß an den Roßalberg
sein Veldgeschoß und .60. Pferdt
hette bey sich der Grafe werth
und enthalt sich also darinn
doch Graff Ludwig d[er] Grave nit
dann bey diesem Handel du sein
gab er ihm schein willen darein
dem Roßalberg, er eilet zu

oder das ichs nicht nennen thue,
dem Hurschelberg, Und sich mitleit
von augenschein, gab sie d(er) Zeit,
als d(er) Afrann er sich verlegen sollt
die Burgerschafft nicht schwurgen wollt,
hinauß ziehen, Und an dem tag
den Grafen von Weltheim nid(er)schlag,
aber es wolte die Obrigkeit
nicht thun, und sie weiters beschwer,
Uleinwohl auff Schwaney und Fasteig
Schoßman hinauß auff allerley,
sondlich bey Reutlinger Thor,
Und auff dess Fastegen damnen,
alle schüss, giengen oben hin

dann man thett Normenien kenning, 39.
sie nicht, Und dass mans fragen wolt
man ward dazu verursachen noch sold,
Nun also den Bauren Underthon,
dieses Büchssen verwurckhen thon,
Und das schon über 60 schüss
geschehen, darvon er sich stieß,
Und lotte also bald darvon
Kein Ordnung wolt an dem ort stohn,
Eins und kain sie geblieben sind
darum macht sich ein ieder geschwind,
die Bulver falschen in gemein
Und andres sie verzetten fein,
Von ihrem grossen glück und flucht
mancher sein hut hie nimmer sucht,

Es war aber nun jeder daran
so, daß ihn nicht schädigt die mann
der Grafschafft bey des teufels list
so hett er auch vergessen sust
das buhlen, zu dem grossen glück
es wolt ihm eben sie nichts glücken
all sein fürnemen gieng zu rück,
man bracht das buhlen zur ...
hernach in den läublen fürwahr
endlich, da er nichts gewinnen könd
zog er ab mit grossem spott eilend
macht sich auff den ... sommer
Und hernach auff die Schwalmühl zu
gen Wallenstain, und kam bald ein

umb Mitternacht die Bauren sein 40.
Statt abdanckhen sie umb und umb.
Daß die Bauren widerumb
Zogen mit hungrig bauch zu hauß
waren fro, daß der Krieg gieng auß,
dann mit disen Bauren fürwahr
nichts sonderlichs auß zurichten war,
Freytags hernach, A. den 12. diß
abends umb. 4. Uhren gewiß,
kham deß Grafen zu Wallenstein
Marstaller, in die Statt herein,
Und doch in ein trung und hochmuet
er in die Statt mit reitten thett
zur herberg, bey d gulden Cron

thett er zue stund, sein ansehen hay,
nachilen schickhet er aus d statt
nach Hannß Kunegen Sattlern geschickt,
Und da solcher solt khomen zu ihm
ein sch[illegible] sigel, auch schneiden [illegible]
der herberg, und schnein hauß [illegible]
soll ihm auch den geschwind bringen aus,
dann sein pferdt er müeßt ihn zu d stund
haben, und nimmer manglen khund,
Zu dem Ende, khombet Hannß Kuneg
Und mit ihm einen Sigel Kuneg,
gab in dem Marstaller behend
Und mit freündlich worth ermeldt,
gar bescheidenlich saget er sein Wort,

aber d. Marstaller fuehr fort 41.
Und sprach, ich glaub ihr meinen seit
ich dörfft nimmer gen Nördling reit,
Und ich hab auch nimmer kein herz.
Hannß Krieg, wann dises an fürsherz,
Und bot ihr doch darneben freÿ
dieweil nunmehr befohlen seÿ,
achtung zu geben auff sie all
soll er sich hüetten von den fall,
Und sich über den Marstall reitten nit:
dann so war ich leb, ist mein bitt,
Hofübet ihr ihm, an disem ort.
so werd ihr nun gefangen dort,
Und man hatt des gewissen beschid.

tanz greifft mich an, Und habt ein weil
ich will schon sehen zu d[er] sach
Und wie ich mir den handel mach
sprach der Marschaller eben frey
hannss König. warumb macht ihr noch
bey weiss,
er wüsste wohl, weil er auch hab
etlich gannen genommen ab,
den Bauern aus dem solche dürst
es werd ihm recht mit gehen auss,
Im stechen tanz Und auch hochmut
sey geschwind dem Marschalck zu reith
thett
so bald er nun thanz in sein dans
Und eben dan, zu d[er] sprich bans,

er sicht ihn des Bapsts Dochtermann 42.
Und Hannß Marschalk bey Täglen schon,
dann auch Caspar Gräuber darbey
die waren hin, und alle drey
nennen das Roß, bezäug dyel schlecht
mit Vermeldung, er könn yetzt nicht,
Und soll auch nun, yetzt zu d' stund
mit ihn zum Burgermeister, und
gehen, dann diser muß nur sein.
Der Marstaller, sie ungemein,
wolt nit. Und gab kurzen bescheid
zurückh noch seiner büchsen nit weit,
Und wolte da schiessen in die
aber nachdem, ließ fahen sie,

Die dreÿ männer erschlug sie nun
auff Ihn, daß er thett fallen thon,
Den Vermeinet schießen zu eÿnem
Thorn ihm wölt zu dieser stund
auß der Waag leß die Fleisch
her leben all
Khamen her gelauffen diß mahl,
Der Marstaller in sein Schimmet
wurd erschlagen, daß er so sehr
bluet,
Über den kopff, empfieng ein Vil
guet streich, Und hett seinen will
Und da auch nit nerer khommen bald
Den ambts burgermaister, mit
gewalt,

Kilian Reichart, zu dem strauß 43.
war er gar umb kommen das hauß,
all seine Wahr, Und büchsen gleich
wurden ihm gnommen in dem gricht,
Burgermaister Reichart, macht fried
Und daß er nun lebent abschid,
wehrest den Burgerschafft fürwahr
Und damit er nit kommen war,
sprach er, Warfallen, nitt darvon
dann nein Verlieb, mit disem lohn
du selbst fürsichtiger sey
Und mit nit solchem kommen nein,
dann dein hochfart und fressen umet
das maul jezund, wol waschen thut,

meinstu nit dein gnedigen herr,
hets auch nit, wan kheinem Burger
Und eben in mey Dorff frey
geschweigen, in einer Reichs Statt, hiebey
Das man solt solches leiden etc:
Hat dies dein herr bevohlen hie:
zu solchem darlust und verflucht
also zu machen, in die Statt
Und auch auff offnen Marckhte mich
Zeuch ab, Und thue mit Leib herz
hab auch mit der Rechnung für gut
zu andermahl dich besser hielt,
khombstu wied, so sag ich dir
das man dich besser thun muess schawe

ir auch also fahren darmit
da du darvon gedenckhest nit,
heimbt ein reymund führen solt
das man dich noch begnadigen wolt,
auß solche reden zu dem end
Zum thor den Marstaller außwendt
Und zwang mit bluetigem ... dar
Heimath dr, elagts sein frawen gar,
Demnach besetzt man die Thor wiederumb
mit Haggen Schützen, solten fein,
achtung haben, da was so geschach
solten sies anzeigen darnach
auch sollen sie halten den Will

mit hon vnd Stettmeister schwerg still,
lesens Gräflichen dieners fürwar
sollen sie nicht stelen alldar,
dan, wo einer, darüber werd
ergriffen, wöll man halten hart
all die, so gehen ein vnd auss,
soll man zu stewen lohnenhauss,
ohn alle Verzeihung durchsucht.
doch soll man fragen, wie es ist,
was ausser gewerb vnd handlung,
war.

Dontags, vmb. 11. Uhr schickhet her,
Graff Friderich von Wallenstein
durch sein dilbwbotten herein,

mit einem Schnen absag bereit, 45
elend den schwey frauwen zu breit,
dahin wurd nun gefunden das
wie der Graft, an dem der Zornig weiß,
Und thett dess trauren über vil
wie er dess auch allschlag will,
so bald nun Dangers Word endappt
muess er von ihm werden geplagt;
Und wann sich einer auss dem Rath
lest finden, so gelerthes hat,
man wöll mit ihm fahren eynund
wie mit seim Menschallen zur stund,
Und noch dar zu, sollt wer Rhain thon
müest man sie auch schloppen darvon,

also woll man handlen mit ihr
daß sie wolten weren, darin,
bleiben, und hetten das nicht thon
Da ein Rath, ward dißer verstohn,
schickt man widerumb behend
ein schreiben naüß, und so eilend
darin thett man dem Grafen
kund
waß sich hat verloffen iezund,
aber d Graff, auf dißen brief
wider langsam den Herren schrieb,
den Montag, umb 12. Uhr nach
die schickung, mit dem Grafen
geschach,
den Botten ließ er warten lang

biß die Sonne zu gnad gang, 46.
Von seim Schloß Wallenstein gmüeg
gab ihnen bscheid, biß glogg 5 schlug,
er spazieret vor seim Schloß hinauß
Sein Volk soll nur gehen zu hauß,
Wanns ihn gelust, gab er antwort
Und bey seim eignen Botten fort,
So bald schaun den Volk Nördling ein
Und thett bringen die Bottschafft hein
samblet man einen grossen Rath
Und darauf Beschluß geordnet hatt
das Und bey thoren mehr leüt
sollen jetzt wachen in der Zeit,
man saget an, der ganzen Gmein,

des Graffen absagung allein
in dem schomberg ungefehr
die herren von Schwanwörth, den
der abbt von Kaysheimb und der gr.
herr Graff Wolfgang zu floch-
berg un,
Gr: Friedrichs Brueder fürnemste
die 3. Ständ, wolten eben dem
dem Wallenstain reÿsten fortan
Und alda etwas strenghen thon
als sie aber den hauß rais will
anhörten, weiß Wallstain Wil
die wollen thon die mittlen sein
Und auch das best reden darein,
zu dem, und under dieser frist

Hertzog Christoph herschirlich ist, 47
den Chreyss Obersten Nördlingen,
Und darzu auch hin gen Wallerstein,
dass diser beede thail forthan
sollen einander freiden lohn,
Widerwegen desz Schwäbischen bund
sagt er ihr zu dstreit jeyund
Doch thennen solder zu mein fried
Und beuebrat er sich anbüet,
Schickt die Vlrich herrn ingemein
darzu auch Bischoff zu Augspurg rein,
Und Von bemellt herrn hirumb
dass sies wöllen Vertragen dann,
aber es hat nit schlechten fund

wie ihr noch werd hören dun fund,
Darnach den 22. tag diß
Graf Ludwig an dem wege laß
fangen den jenig Pfleger alldar
Heroldmum Kirchengirer dar,
zu Leischnib, und führet ihr darnach
nach Harburg in gefängnus doch
am Samstag, Der freier tags Zeit
fordt man etlich burgers leut
die selbig müesten also bald
holen den Pfleger mit gewalt,
Dann auch solches geschehen ist,
Freitags vor Simon Jude, weist
Den 26. Octobris

brucht man die Schweickheimische, diss 48.
so in das ambt Balgheim gehört
Und zeugt ihn ab, wenig beschwerdt,
der Castnern zu Herrenberg ohn schwer
gab ihr und ihr Natürn auf 48 neue.
am Donnerstag vor Cantate hat 1566
4. Wochen, gesandt, ein Rath
die selben mit ihrem Durchzug
draus weichen an 48 Wegstung,
nachdem, sie kommen kamen dahin
wenn der Graff zu Wallerstein, ich
schickt demnach sein Reuttern zu hand
dass sie die wollen in die band,
da kamen sie in schuller ein

Und renten daher, wie die Pfeil,
theten die Deutschen schlagen sie
Und zerrissen ihre Fahnen die,
endlich, manches sie gefangen bald
Und führten sie gen Hamburg mit gewalt
daselbst müessen sie in Keßen Thurn
auß in die nest, darin ligen wenen
6. Wochen und 3. gantzen tag
ein ieder in dem Thurnen lag,
Zum ersten menschen fein
sie erst zu hause kamen sein,
als sie ihre atzung mit buess
so d Unkosten in der gefängnuß
bezahlt, Und auch geschworen [illegible]

mit übergebung aines brieffs
sie zwöllen nimmer wider thon
an dem ort, der wands welt mit hey
Und zwaren das s der wyher vier
hanß hausbach, sein sohn Enghart
Kürnir
Jörg Blaicher und Peter Lechner
die schaimer auß den gfänckhnus her
herauß hinwegh d brast vnf d füss
ablegen, vnd ihren Cost,
Und ihres schwörens allermaß
widumb zu d freist entlaßt,
Freytags d. Bartholomei
abends, hört den Commenthur sie
Bruynawmern gemeint re,
zu Freßling, den schenden weglegh
Unseren Und thay, Von d staltz,

hierauff schwedern in dessen gnedig
der heiligen Schützen gesetzt sein
200. Schützen musten ihm
Und suchen für Nördling daß haus
da wurd der Commenthur genant
daß er es wären und der theil
auch must er daß Schloss machen
Und schr stanzen mit seinem hauff
was der Nördlinger haben wolt
Und auch heimit anzeigen solt
wan ihm das hat geschehen, dan
daß er iezt und Nördling steu
Da begert er, für sich allein
hab er nicht thon, sondern allein
seind Schutzherrn Graf Friderich
thon

hab ihn da selb befohlen thon 50. 168

endlich müesten die Bauren sein

dass Korn, Nördling, thun führen ein,

Freitags nach Margretha, hat man

dem Caspar Mahler Schreiner 1567.

dorf sey

ein Wisen abgemehet zum

Und dass befelch solichs geschehen war

dess Schreibers zu Hödling, und weil er

die weil er ietzt Statthalter ist,

dann der Commenthur, waren nicht zhauss

darum beschickt er etliche aus,

die müesten ihm das grass behend

gen Hödling hinführen [illegible],

Dess nun [illegible] war Nördling [illegible]

macht sie sich auff, zu disen stund,
mit Stotalwagen schlossweiss
Und nembt das grosse Dein Schreiben
weiss,

Und es dem Mahler bring thut
Sie mit hett er neid sein gut,
Der holz warrt sich zu Erdling woll
salueren, dann ihm bring sold,
gieng gen Nördling, nach disem that
Und sich vor Straich, bey einem
Roth

aber weiss nit, wie ihm gschicht doch
wann er ward glegt in s loch
darnach am dem Ermontag
an Maria Madlena tag,

hat Graff Friderich mit gewaust 51.
zu sich genommen zu Ross und fueß,
15 mann, 10. zu Ross
Und 5. mann zu seinem nachdruckh,
fuhrt den Mahler zu Dischwindorf
Und den in zehend stadel dar war,
darnach, und fuest zu Wallenstain
in d' Judenstub gefangen sein,
allda, lag er ein guete Zeit
D. Matheus ihn vil zeit
nachdem er ward in schwer gfänckhnus band
8 Wuchen im glegen zu hand,
erst ward er am Montage loß.
Mittwuchs hernach, d' holz wardt
groß,

alhie, ward auch d gfärlichait sein,
entledigt, und gieng Endlins ein,
Der Brachmonat, macht wid streng
1568. nachdem Stoffel Craft, zu d zeit,
ein Baur zu Dettlingen gewesen
Und deß Spitals Hindersäß,
einen aichbaum umbhauen wolt
der in seine Hofholz gehören solt,
den bedüchtigt man, wie er sich
gewachsen in dem baum herbey,
ein marckh, daß dem ab mit wan
hielt d Baur starckh und fasts
Uff diß, wurden zeüg darumb
verhört, und da man nichts wen
umb,

Graff Friderich, zu Wallerstain sr.
ließ an diese statt machen ain Zaun,
aber d Zaun, alß offt Annbahet
Von Nördling, Umbgehauen ward,
hierauff macht den Graff widerumb
den Zaun, und sich derß Wilammumb,
die Statt Nördling riß ihm wid ein
Zum andern mahl. dises Zäunlein
Graff Friderich, zum drittenmahl
macht ihn wid, wolt nicht gefall,
das ihm Nördling, theet disen stett.
Freÿtags vor Jacobi, in d Stett
den 23. Julij
Zog Nördling auß, und wolt in die

Verächtigkeit, mit diesen auch
mit leer Verfahren, wolt es streng
leiden, der auszgeben schlecht
darumb müssen die Richter recht
straffen die Missgebürn ingemein
150. wann etwa frey,
daher ziehen, oft alle grausz
Und den Seinen Verbrennung durchs
ausz,
an des morgens frühe, umb 3 Uhr
solches zu Dehling, geschehen wann,
Und ausz deren Ursach allein
solches müste geschehen, dann sey
weil d Gra Sonnen Leistung bald

in gfäncknus, dem Bauren behalt, 53.
Und auf dem feld, thett fahen sein
führt mit sich hin gen Wallerstein
Und stiess Vest disen Bauren hart
Umb 50. fl. er geschetzt
Am Montag, vor Jacobi was
den Bauer und auss gnommen ist.
Den 22. Martius
Hieronymus Birlinger von, 1568.
Pfleger zu Leipheim, in dem Schloss,
ritt auss d. Statt mit seinem Ross,
wollt aus Heimb zu hause reytend.
Nachdem er nit Legel her sind,
den Pfleger zu Allersheim daar

Feliz Rohz, mit sein Reuttern warn
mit 7. 4. Pferdten, an welch statt
Den Verfolgungen vyl schwang thatt,
Und führet ihne mit sich darvon
gen Harburg ein, thett sparr täglich
fay
in dem Würthshauss, und in seim
band
endlich, ward er loss, und den band,
doch an 4 sein gelübd und auf stock
thun alss bennib, an dem ...
so bald er nun zoge zu hauss
schicket Nördling, ihr reissing aus
Und müssten die, die Plagen fan

zu Leinheimb, auch hollen sonsten, 54.
Als er müeßt erst wider auß Rhein
sein gefangen, beym Kürschner sein
Hauß kommen in das losament.
Sambstags zu nachts umb 8. Uhr geschwind
ward er mit seggen schützen schon
Und Wilhelm Breyern zu thon,
Stattschreiberey und Notarj
Von Leinheimb auß geholt, alhie,
Anno. 69. ohngefähr 1569.
Und Maria Leichtnerß, lebens,
ward zu Breitfeling, die weiß .. [illegible]
nüchel
Wohl erbauen, nach seins Rathe
will,

doch Graf Ludwig, zu dieser stund,
die Walckmühl dort, mit leiden
beschmidt,
es ward in den tagen ausgeschreij
wie der Graf wolt kommen herbej
Und den Brennmühl wolt weisen
ein
der Schan
Darumb, muest man bald bauesten
den 4. Aprilis früehe
ein großen Rath, hielt ihn für 3
Umb 10. Uhr ward geratschlagt
wie am d Sonnentags beklagt
Umb 10. Uhr, in dieser nacht
man solt hinaus ziehen, und macht
Und das geschach zur [illegible] stund.

Vil haggendischüzen wundern seynd 55
auffgemahnet, durch das grosß gläudt
dann die Sturmglogen, gab sein bescheid,
beÿ nächtlicher weil dengeheün
wurd geliten, und als stürm,
Nachdem man aber allerdings
hinauß zogen für Grosselfing,
in meinung, d Graff Sperre nach
diser, so ward ein heimliche sach,
Kein mensch sich, in dem Dorf dort fand
den hat und freÿlley zu hand,
also müeste d burgerlich mann
beÿ nächtl, und abziehen thun,
darnach, den 4. Maÿ schnell

schan erst d Graff mit zangefall,
zwischen 12. und 1. Uhren gleich
sein Schnepffel feüer, mit meissing
leucht,
100 Pferdt, theils erbringen dar,
Und 200. fuesgänger zwar,
die machten erst mit ihrem Rauest
der Statt Nördling grossen verlust,
die obgemelte müehl bewert
ist allso Weichar geht, und verschiedt
in die nacht, welches geschehen ist
Und liess den Walschanin dessen
frist,
abzeyn, doch weiteres nicht sich,

dann nichts geschehen von Gemeinen Sach. 56.

Donnerstagh, den 5. Maij

Hat man Volcker berichten sie,
der bauf stat man zustig an Rath
Und sich in den Rathschlagt hatt,
auch fordt man weiter Gemein
Und zeigt ihr an, der Wallensein,
Und wie man sich ietzt rechnecht
soll Ich sagen, wast ihr guet vleicht
urlich, ward gefunden einmann
der gab den Herren zu verstehn
wie zum Schatzhauss, bey dem Schloss
sey gemacht warn, ein Schorpann
gross,

Und so röstlich überaus
gstünd wol, Constant gulch, durchaus
die man ietzt dissen namen nennd
sein gmacht schöner abgschaffen sind
Aber es ging stur es, über die nacht
als die Hochzeit im Rath
demnach,
thetten sie, die den handel bald
Nach mittag, und in solcher gstalt,
auf 4. 10. Uhr, entschlug man
Allarm,
es ließ d burger manch frau,
auf seinen Platz dond warnet.
bescheid
bald waren 30. Pferdt bereit,

400: Haggen schützen schon
200: doppelsoldiren stohn
in ihrer ordnung, zu solchem Streit
War ordnung hin und wolbereit,
Die mann sie all samentlich ingemein
als die Glogg schlueg. 12. Und auch,
War schon hinauss, und eilet zwar
biss sie, bey dem Hochhauss waren,
nun, als sie, da an kommen sind
Hetten sie sich schickhen geschwind
der Löblich Häuptmann, macht darauff
erst thet es an ein drümmen gohn,
Hans Wennwest, der hat iht, geschickt
Und ward alldo, Kein schonen nit,

mit 4. stahl Thennlin doch groß
thet man hinein zu 4. Schüss der Schloss,
dann man hette zu diesem streitt
solches geschüz genommen nicht
endlich die wand der trenn weines
man von dem Schloss haben schiessen,
Und unsern Burgern für wart,
Und 40. schüss geschehen dran,
mit doppelhaggen also wardt
Und genug dahet, ohn allen schad.
hinein zog man weid darnach
Und ließ den Thor lasten und sohn,
die ander Burger in der Stadt
so man danckt, auch rüsten that,

zogen mit. 2. fliegende fähnlein 58
hinauß, und gleichen insonnig wein
den einen fahnen, trug schauß
ain Reinmuth. das war Martin
Mayer,
Und den andern theil trugen schon
Balthas Lennerth, ein Lederersman,
Zum Ringerthor, die fahnen beed
zogen hinauß, und nit gar weit,
bey d' bergmühl, gegen seigumwerth
Und allda ist an Schwartzen thadt
die andern, so sind obgemelt
zogen über das schönen feld,
Und haimey an dem Mo Kelberglag
Ennahent auf s' dorf hier ehend, mit streich.3

Vollends der ganze Zeüg zu schan,
also mit einander ein Karry,
Gott sey gelobt es gieng wol ab
als ein sich nun weiter begab, warumb
da ist Hanß Kohly Hürschel ge-
und der sich selb in dem versammlet
wurd von den Graffisch erdappet
und gen Hornberg gfäncklich eingesetzt
dem 7. Maij, hernach wardt
hat Graf Ludwig, auss gnaden
zu Trochtelfing, auss der Walckhmül
abgehawen, das er war stro, in still
und weil er das selb genommen habe
an dem tag, als es Sambstag sey,

Hans Petrus Schmid von Schwan„ 59
heimb
der Büchsenmaister, zu dauß were,
Und thett sich da berüemben Vil
wie er schon geschossen, zu dem ziel,
alß man bey dem Schießhauß war
auf dauß, um das Ward erstauben,
must disen Büchsenmaister schlecht
sein gefangen, und man ihn bracht,
auf den Eisenthurn in band,
da ward sein schwemb, zu einer schand
Montags, nach der handlung sind geschicht
man Nördling an, und warumb nicht,
Landtsknecht, waren 200. mann
Und gab ein all wuchen die lohn,

1. R. mit ihrem gedings
Und solch müessen das ihr gelung,
auf H d Kreützerwürtsen sich sehen
am Aftermontag, umb Neun Uhr
Und allda würd angezeigt werth
Was steht in ihrem Artickelbrief
zu schwerung gemeiner Statt
Und wie mans ihr auferlegt hat,
Was sie handwercks gesellen thetten,
vz
Die den maistern iezt freundt ain,
worden saumsam gnommen ein und
Und die seinn handarbeit wund,
gab man ihm ein wenigen liebst
Arwartgelt (also nemblich 1 ort,

Als dises fieng Graf Ludwig an, 60.
Den 27. Maij schon,
zu Aufhausen seine Reutterey
Commandirten [?], die 2. Brüder frey,
Und schlug in die mühl hinein
die fenster, Und nommen ungemein
ein Roß auß dem Stalle darzu
dort am Schmer [?], gehört nu [?],
drey Herren Burgermaister Lang [?]
Und d[er] andern auch von Nördling,
Peter Magner [?], Roßstall [?] [illegible],
welches in statt nu: gantz und gar,
das Roß, welchs war darvon
geführt
war widerbracht, wie sich gebührt

Was nun diser Craft sprünge er
thett ihm zu seinÿ Unglückh verschetz,
Und aber schon genugsagt die Welt
dannach er sich beschädigt hat,
Und hat an ihr nicht gewonnen Vil
zu Erholfung, die Walschmacht
Welche er dort erworben wolt
Und daß das Wasser miner selb
gschen, Wand verdienst gemacht
daran er nimmermehr gedacht,
als man thett fringen wenig Sünd
Da hett es Wand samen fünd,
Den Schwäbischen bund, in disem
Chreiß

bracht Nördling, widumb die 6j:
Weiß,
das sie, mit dem Graven sein fürwar
Wiß der Grav nit ihr schreib wan,
bey. 4. Tonnen goldes ich meld
erland die Grav, und ihn zu gestalt,
so bald widumb König nu clag
müeßts geben sein, auf welchen tag
dießes Mandat vom Schwäbisch
bund
macht den Büchsenmaistern zur stund,
ledig und loß, seiner gefäncknus
und doch dem Graven auch schreiben
müeß,
den Hürlebagel zu entlassen bald

aber d[er] Graff, braucht sein ge-
walt,

Ihme ß wohl, und ich halten darbey
wan noch weit hinder ihme steng
Wie er zu dem Hurlabel ietzt außschliess
Würd bald hernach volg gewiss,
Am freytag, nach Pfingsten fürwar
der Feltz schünd, der heimlichen [illegible]
Nördling, hielt trew und glauben
starck

Und der Graff, an ihm zu schiessen
greiff,

Überdass, ich wenige zeit
Wanstoss, gab es krieg ein streit
Darzu Graff Ludwig, d[er] obgemelt

ließ ein Mauerloch hauen, auff 62.
frey in feld
mögen sein, die Schweine doch fürwahr
Und frommens beschreid, entwischet war
Salvo honore braucht die Schweinlich
also das er in das loch gedächtlich,
hinschlopfferey, da schlüpft hein
zu kommen zur Zeit, geschach auch
Und thet dem hauff, sie schallen vil
widerumb machen, als derweil,
zum schlüffen hatt Wundlung die Statt
die Sau, und gesagt mit Kalt,
Und den hauff zu dem drittenmal
lassen verschauen, da er wohl,

frümben vnnd gleich weyst
an seinbettern bey schwäbisch Hall
All beyden thailen meld ich von
Sontags, nach S. Johannis tag,
gab man den ortlanischen arbeitern
widerumb diß Jahrs geben
1569. Aftermontags den 12. der
vnd eben an S. Margrethen tag
gab man den knechtung einen
Urlaub, so an genomen sein
zum abzug, vnd Gemeinschafft ward
man iedem 30. kr. gab
aber die Jeggen schützen all
müesten lembsgelt deren dißmal

Montags den 5. Septembris 63.
2. Mezger sich zum Thor außließ,
Jerg Wolff und Marthin Widman
Und nachdem sie außgeritten seyn,
waren der Roßsteiger her weiß
schon zu ihnen bey Zimmern weiß,
der Bergschreiber, welle sie ay
Und weist sie eynnd hangstau seyn,
über die Mezger Zimmerdus
auff disen David Schwedlerschlug,
Und daß er muß entwichen seyn.
den morgen, da er schon, seinem
Stand er den Rath, außgestehet noch
Und darumb, so müeste er gen ...,

Darnach am donnerstage deß 8.
nechsten 3. Meygen, den Kayserin,
biß
Zu Nuß, wann er auch drauß sie
Und nach dißmy ankhamen sie
gen Harburg, da ward sie frey
gfänglich eingezogen alle drey,
in einem marstall müessten sie sein
des Gräuffischen fangens allein
den Meyger, ward ingedenckh
2. bruder, Erhart: und Hanß
Zierleg,
Und den dritten, war Michel
Groll
hett von sein bruder Jörg den groll

am Sambstag, die brüedbach 64.
wurden außgelassen, der zeit
müeßt den Wall in d gfärlichait sein
biß auch der Ziegel schon herein,
Sambstag, den 10. dito
müeßten [illegible] kommen allda,
in Herrn Creüzstag den Ulm ober
und solchen theil von unß geben,
Erster Herr: Burgermaisterschen
und Geörg Victor Vogelmann
sambt mit den beed allerdings
den Altenhofen Heinsten Geörgi,
8. ganzer tag, waren sie auß 8
nachdem, daß sie erst zu hauß,

Montags, alß sie ankhomen sind
ließ D. Graf N., Hanß Köhlin zu
schwaind
sambt dem Michel Mollen zu ham
widerumb loß von iren band
den fürstlichen schray an disem tag
herein, welch albereit nit lang
20. Wochen an einand
Widumb, so entgieng auch der
Gegenschreiber, auf disen tag
desgleich seine gefar khundt und
flog.

1570 Im der 70. Jahr allein
den 15. Julij, ingemein

gangen davon. 2. Wischen dem 65.
Jahr. Ostern, deme Man,
Und Heironimus Blanchen frey
Frau ist zu Wischen. ohne Zwei,
Haubt. 2. Junge Knaben mit Ihn
Und plißen wolt ein Rath zu hein,
nachdem sie bald khamen hernach
zu Wilstätting und Balzheim, in bach.
da wurden sie gefangen all
Von den Gräff Schwüesten hual,
zu Harburg an, und gefangen sey
in Thürnen, doch khamen heraus
am Freitag, und niemand verschlost.

Der. 2. Lerchenkrieg.
1570.

Inn dem Herbste, man niedern gross,
ain Leichen Krieg, d[er] Graff wolt
nun
sambt mit Wilhelmen seinem
Sohn
Dadurch leiden, die ganzen Landt
Wann einbringen, Erwolt Leichen
gewiß,
alß den 4. Septembers frey
ward den Österthag ...
genommen, die ganzen Land auch allein
Zerstörthat, und gar zu ertracht,
Den 15. mit gewalt
thett man hetten d[en] Krieg bald

mit Haggen vnd Hüzen sag ich schon
am 4. Ap. thedt Graff Friderich thon,
mit 60. Pferdten wohlgerüst
in vnserem Feld drumbreitten ist,
Vnd straifftet auf die Bauren all
ein Rath ließ ihm das nicht gefall,
Weil er noch nicht wolt abziehn
ließ sie bey . 18. schuz, Gleüts
die Sturm schlagen, vnd das gewiß
da kommen her, die Burgersleüt
vnd man müßt in dem Sturm stehn
Vnd auch für den Vorstadt Zeughauß geh,
ein gutten theil, sucht nemen ins Feld
Vnd . 4. Falckhenetlin darstelt,
Weil der Graff nit wolt haben
ziehn

man diß außgewalt iezt brauchen
thue,
Der and theil beym Züghauß stund
Und wardt biß man seiner vorsten
gunt,
man hat alda, etlich stuckh gerichet
schon angesezet an die Pferdt,
Und wardtet nun, wann man
ihr darf
aber die Grafften, meinsten scharf,
Und weil es sie nichts gelten
deücht
sie widumb, von dannen zeücht,
Und doch thett er dersorth sich
Welt nun weil deuß trez für sich,

endtlich in dess Graffen heimet 67.
Weil er dan sie nicht trauen thet,
Und die Burgerschafft vndumb
heim geführt, und sich nicht bsannen,
darnach in d nechsten Weinh. fehlig
Trafften dess Graffen Reüttereij,
die Reutlingische Schützen an
Und müessten die so schnell flüchten,
zu sammen, ehe allen Wonderz,
doch haben sondern stand sich die Krieg,
und allein dass in dem loss
Ward erschossen ein schöner Ross,
Und dass thetten die Reutling all
diss Pferd gehört dem Graff zumal,
Nachheissen Graf Friderichs Sohn

Wilhelmus thett ich singen an
Wo er ein Burger aus seinem land
thett er dapffer, dan sicht er hand
mit blutigen kopffe davonhauß
widerumb in die Stadt zu hauß
als er fleißig, frölig, gsundt fürwar
ein Metzger, thett bey schlug den
anreitten, und ihn übelschlug
in diser Wort, auch mit ihm Zwang
sagt der Graff, wan du kombst
zu hauß
so laß dein herren kommen rauß,
ich will mich auch mit sammen
lang
und sie schlagen, mit dem umgang
so bald ich einen auß dem Rath

erdappen thue, an geschwind streich 68.

fellt,

Nachdem dreÿ Loder allerding
thett verdachten beÿ Broßelsingi,
Sie wolten eben in d Statt
gen Zugelstatt ein; weil der Marcktag ist,
Und das Gstellt verbringen so
des Grafen Landvogts alldo,
den wegt sie beÿ dem wasser durch
Und sie darzu noch überschlug,
Do haben sie auch sag ich recht,
des Burgermaisters Dögen Fuhrknecht
beÿ Kirchheim angetroffen schnell
Und ihn geschlagen so übel
Zu dem, sie noch nit gesättigt sein

sondern suchen zu eigenen
Ihr. 4. Tractätt bey Baldwig
er wardten demssang von Nörlingen,
4. Metzger. sie sinnessiert der
mit Vermeldung, seyen für wahr
Khundtschaffter und Verräther all
gesant mit bezeigen reden zwoehl
darvon zu weitten und ihren statt.
Und, also die Metzger, von allen
und andren, khamen in die Statt
sich clagten einem E. Rath
darauf Verordnet schreiben, zum be-
scheid
gen Wallerstein, es mant mit lew,

Wo forthin der Graff Und sein Sohn
solches nicht werd müessig gehn,
so wöll man sie holen allbereit
Dann der weg soll ihn sein, nit weit,
2 Darnach: als nun wolt sein Lohrin frid
Die sollen ihn entgehen nit.
nam zu Nördling, ein Obrigkeit
an: und ihre armen burgersleüt
bestalt zu Kriegsleüten diß ort
Und da so sie müesten wach fort,
Den Lermen, Und mit ihrem gleit
müesten erhalten manche leüt
auf allen strassen thettens sein
Und schirmtens biß in die Stadt rein,

200 · mann, d waren üb: meld
Und hüetten lag auf dem freien feld,
durch diß haben die Croaten fein
an einand genommen ein, Ihr
ihr Dörff, und wo sie nun befündt,
ein übel, so müest mans anstehn,
Wo sie sehen ihr glegenheit
so ängstigt sie Vieh und leüt
Und sie verbatten recht widumb
auf ein neües, es nichts gar brandschatzt
beschenkt,
aber es thett nicht wehren lange
das Consummatum, wann ihr fang,
Und müesten auf des Keysers
will

wider lassen handtiren thet, 70.
wohin nuir, seinen frawenschlecht
schön eynd richten das war nicht,
Den 15. May zu hand
haben die Grafen allesand, 1571.
ingemein die Nördlingisch Pfingstmeß
nimmer wöllen glaith, vnd deß,
ein Rath zu Nördling, abgeschafft
daher, hat die Statt gesandt,
Herr D. Röttinger alsbald
hin zum Kayser, vnd solchs erstalt,
dises geclagt, daran der hat
vom Kayser: Majestät
gebracht das Mandat vnd gebott
als sich die Grafen ohne Spott,

haben müessen gleÿchen bschaid
Vnd warumb nit: alß diser Stand,
so in die Statt dort handlen an
Vnd helffen beschüzen ingemein
Walten sÿ und leüt und land
behalten, müeßens thun die hand,
Vnd daß solches ein Reÿsendt glaÿt
seÿe, und nicht ein krafftloß bschaid
Manie herren, haben ingmein
jhren Commendanten geben, an
Articul brieff, zu solchem glaÿdt
Vnd wann der Graff Vich dißmal,
soll er auff der Vesten Jnnhalt schaut
achtung geben: den als lant.
Lieben brüeder. merckhet mein bgin

Demnach ihr diser nest Worth, 71.
biß an die innern Hauptleüt all
nur gleüt theilen führen zu mahl,
so will ich eüch iezt bitten hie
mins. E. Raths will zeigen an,
daß eüch, und eüwren Haußfrauen all
soll nun zu erlassen sein, dißmahl,
Und solichs geschicht, weil libt mich gehör
Dem Kayser fromb allein zu ehr,
Und wolgefallen, darumb solt ihr
nicht weiter seyn von die Thür
Und habt ihr solches glaubt allein
nur dises Jahr, darnach thet ab sein
meiner herren, das dir Gerechtigkeit

Würd auch meiner gestalt sehen deit,
hauit, habt ihr lauter will
meiner herren, dem nachvolget vil
Umb de Zeit und in wenig tagen
ist uns ward abgeschlagen
worden, die Mercatoria von
dann es ist schon gewalt leiden
man muss das holz und als getreyd
von uns führen, und in die Welt,
bey leibsstraff, muest der
Baursmann
in die Statt nichts ein führen lohn,

Der Dritt Leuden Krieg
Anno 1571.

Jm dem herbst Graff Friderrichs 72.

Sohn

Wilhelm zu Wallerstain, fieng an,

Vnnd treib die burger an der stadt

Wo er sie nur antreffen thett,

Von den Vogel stayn fiedar,

Vnd wolt sie nimer lenger lohn,

schlueg auch etliche über dmaß

am .C. Rath, müeßt er auß der,

Wil ain burger haben umb sold

mit dem man die beschuzen wolt,

darnach den. 20. herbstmon

hat Graf Friderrich das gethon,

durch sein landvogt, zu Balgheimb

zwar

die mühl lassen Verbleyben,
nit bauwen und die wassen baüe
nit wöllen gestatten an kein weiß,
aber ein Rath hats nicht gewald
zu d zeit auß gebauwet bald
Und nach ihrem wohlgefallen sein
die mühl sambt ihrem gewässerlein
Den 8. Octobris hernach
als Graff Friderich nit war
zu hauß,
hat sein Sohn Graff Wilhelm
mit gwalt
geschlagen ii. Bürger, in dem feld
Und mit blutigem kopff allein

geschickht in die Statt herein, 73. 191

hierauff, hat man die Burgerschafft

mit der Sturm gloggen auff gemahnt. U. bschafft,

daß sie solten alß bhend

dem Grafen nach eilen geschwind

aber er ritte Wallerstain,

da ist unvermerckht geschlungen ein

die Burgerschafft, welch vergunnenß

wolten ime sein Schloß und auch hauß,

ein nemen, wars auch geschehen gewiß

warumb mit feuer dareng geschüttet diß,

Und wehret also sterckh und lang

bis man wider in die Statt eingang,

den 9. Octobris, darnach

Graf Wilhelm mit 20. Pferden nach,

ist khomen auff Wöttinger straß,

Und gegen abendts zeit fürbaß,

daselbst wider an, den Burgundigern
auss Zweyen Stadt und feldwed an
Stumpffirmet sie mechtig und wol
Lindt ... gehen, ich schlag mich sein will
so bald die schöne Wendung ein
den 11. Octobris ich mein
frau Mumm auf den Graf mit
gereist

leichen ward entkommen bald,
mit seine 15. Pferdt allein
thut kommen er Wallerstein ein
man schone bey Gro... an ihr
Und jagt biss gen Wallerstein hin
an 4 den mittag umb 1. Uhr schlecht
dass ich nun nicht musste schlecht,
ich mein auf seine frau ... Von dann

Hat man zu dem 3. Augusti sechs 74.
mit burgern, sambt Officiern gschwind
endlich müessen sie streng, das aug,
nachdem man wider Sturm läuthet
da hat man sie all, hinauß gleithet,
für das Schloß Wallerstain fortan
müessen sie, in ihr rüstung stehn,
Andreas Suetter. von Stadt hauptman
Und Abraham die fendrich sein,
Sebastian Werschwein jung,
Georgi Fischer bald ein Schwung
Und den andern, Georg Baltzas

Feürlein

Und den 3. Matthei Mayr ehrnreich,
Herr Burgermaister daß macht
selbsten eine Schlacht Ordnung hat,

Wolt mit 3. hundert an 3. orth
stürmen, das Schloss Wallerstain
fort,
Jedoch zuvor die schickhet er hin
Den Stattbotten an, und der dann
soll an zeigen dem Graf Heinrichen
Und als schrifftlich thut wohl
Verstehn,
Wie er sich ietz und halten will
Und soll antwort geben so vil
Dem Graf Arnolt geben schein bescheid
darumb man wird zu ihm reitt
ein Trometter, muss zu dem
Schloss
Und mein bscheid bringen so gross,
vom Walt schwangemuth mit abelichen

Und wolt seim Dang, ein bschaid hon, 75
Als mit: vnmüest zu schreiben fort
Und an gross Hey, am gwaltem ort
Nun also d. Herr Syndicus jetzt sich
thett er sich schon alsbald herumb,
seim silbern Bodt, mit seiner botschaft
Und 7. mann, thett doch ihm davon,
ich müest zu geben ein antwort
Und wie er sich wöll halten fort,
Es war sein bschaid mit worten schön
Wie er ein guter Nachbaur war
Und wolt sich halten freundlich
Nördlingen, ihr Gerechtigkeit zugleich
lassen, und nit verschweigen thon
all ihr freyheit, alleins nachgehn,

alß Lechen. Weyhern, weg freÿ,
Vnd was s. mehrers brauch darbeÿ,
so sie von altersher an sich bracht:
Es soll auch offen sein dennocht:
das seine Vndterthonen niemdan
zum Warzeicht soll sichern sein,
wahr,
all offnen Paß soll vndenen
gestattet werden vmb vnd vmb,
Vff Keiste anbruchtung aber
thett sich herr Georg Wend geben
mit d. burgerschafft in die Statt
zu nachts, sie erst einkommen hatt
Vmb. 7. Uhr, auf der Warnacht, schon
herr Johann: Freyherr Stattburg,

Darnach schriey d burger schar. 76.
als die sich ser gebrauchet hab
den weiber, sagt d Engel: du hand
sey auch wol werth, eins gantz land
Wie dann, sich bald herwachsen fund
dann uber 2. tag, nachdem er stund
war widerumb alles wie vor
der Graf hub sich wider empor
hat er zuvor, nit brauchet sich
so war er jetzt gantz bitterlich
all sein zusagung, die er thett
zu halten jetzt nicht wollens hett
solches stund an, und was er pflag
biß auf den Weinichen Christtag
da ward disen Grafen mandiert

Daß sie bekanntermassen ihnen die hofft

Auf Weinachten erst gemeldten

Jahr

die Christtag gehalten war

Und dannoch ist ausstand diß

biß zu Nürnberg, allwo anderen

gewiß,

mittag, aber da gieng Ich nur biß

am S. Stephani tage, sich Zürich,

Zug Burgermeister Ding aber

Und D. Röttinger neben

sambt mit dem Stadtschreiber dissort

zum Keÿser, gen Dinckelspühl

fort,

nachdem sie Kinder wolten dhauss

Kombt beÿ Dauchausen zu stein 77

wanns

Graf Wilhelmus vnd von bergslag
beÿ drein Weÿlen, mit seinem troß,
Vnd will sie vber reitten iezt
auch Nimmpferet die dammen sizt,
Vnd die mit disse herren frais
Hetten guet wort, geben darbeÿ,
so hett sie, d Graf Ar mi schmeckt
geschlagen, vnd in sie gesessen guet, —
nachdem der Konig herren ingmeni
kamen wen deÿ Graf von hemen,
Vnd silches an zeigten ein Rath
zu handt, man wider thir than thedt,

D. Nötlinger oben herein
zu Nürnberg, da d. Kaiser war,
daselbst müest er disen Schimpf
clag. Und das ware weltbekhent
Nach den Weinacht feyrtagen, ist d.
Vischen von Freiung, bey d. Lautermühl
nach altem brauch und herkhommes
So bald aber Gott Weinnacht,
d. Graf 4 diser 4. Visch gueth
er sie bald über reiten thuet
mit 15. Pferdt und Ross
Und thett übel schlag d. mast
und kehnt mit solichen schlagen gar
er zu Nördling, sie schickh wahr,
beschreiben ihn auch sagt frey

Wan sie weidenib der herschafft, 78.
so wöllen sie sicher darvon
gantz vnd gar dr Todtschlagenthun,
Aõ 72. quent 1572
Vmb Vastnachten diß Jahrs angendt,
hat Graff Friderich geschickht vor
die abgenomme garen fürs thor,
Vnd für ein ieder garben sein
3. kr. das mueß sein,
Von Badngerichen an d' statt
mant, von sein Räth nemen thett
Im dem 74. Jahr 1574.
deß Monaths Jänuarij daran,
Kaijser Maximilianus
Vmb die Zeit ein fried buetth mueß,

Der Statt Nördling und den
Graffen

Und hett hierauff zu verschaffen
sein Commissarii zu verschaffen
welcher alle Clag anhören,
ein tag zu Jngolstatt ernent
Da solt alles khomen, und ein
und alle streit in solcher zeit
khomen zu einer Einigkeit.
Es ist aber an disem ort
widerwertig nit ein wort
außgericht worden gemein.
Den 14. Augusti ward
hett abermals der Kayser freyheit
ein tag zu Ulm gehalten, darumb

ob doch an dessen ort und end, 79
wurd disen Krieg austrag geschwind,
dahin sein Commissarien
geschickht, und auch underdann,
den Herzog von München lobsam
den Wirtzburger, und Costnitz nan,
den Herzog fromb von Württemberg lob
Augspurg, Esling, Ulm und Nürnberg
waren gleichfalls die theidings leüt
und solten da sein güettigkeit
vortrag, das aber nicht geschicht
dan es wurd nichts an gericht,
und nu dem willen widmay
theil und er nimb sein reitten thon,

würd alß Bäyern zu den frist
alß wie darvor gewesen ist,

1575. Den 27. Juny
hat der Kaiser widerumb, ain
Zusamenkunft ain Röm: Reich
[illegible]tag gelegt gen Wembding gleich,
und zu Commissary bestelt
die Stend, wie hernach gemeldt,
Bäyern + Herzog Philipp auß [illegible] gut
auß Ober: und Andern Wohl
gemöth,
Und auch der Pfalzgraf an dem
Rhein, Chur
Herzog Philipps von Württemberg
sambt mit den Herren von
Augspurg,

Die Widerhandler, und aufrüerig 80.
dass sie darzwischen unser Statt
sollen suchen all glegenheit,
damit die Statt werd sicher glegt
dieweil sich bis auf lang zeit zu tregt.
Der Bischoff, und auch die Statt
zwey tage abgsandt hatt,
ihr Gesandten, wies zu nach stehn
Hertzog vom Münster schickt schon
Der Johann Vladlern einen merklich
Und der fürst vom Würtemberg glych,
die Gschierverum auß Preüßland
Und den Pfaltzgrafen Ludwig dahin sandt
die Weisen vom gelehrter mann

2. Secretary Haidenraych

Von obgemelten Fürstenberg
Und zwayer auch dahin beschaid
die Statt Augspurg, hatt geben her
auß ihr Canzley einen Schreiber
Hinauff, haben die schaidtern all
Verhört die streitt zumal
Und haüben die Zeugen schier
etlich. 100. verhören schier
seind umstanden die sagen bald
wie es mit Jesu hett für ein gstalt
Hannen zu leib od zu leid
Wann man ihn anklagt, ein Eid
Was sie gesehen und ghört han
das solten sie ietzt zeigen an /

Vnd damit das man von disem 8/
niemahl möcht thun khomen, dennach
dem Zu Jarmarckt nicht
Graff Friderich, nicht gedanckt,
hat über alles was man bat
noch den Kriegßleit, muß thon den tod,
Zu disem andern, vnsorlich vnd thor
Vnd ihr redlich vergleich führen lassen,
Sonntags vom Cantate mit dem 1576.
dreyzig. May, muss lossen
Der Jung Graff Friderich, regieren
mit dem Herrschen zu Wallenstein
der war ein Junger Edelman
Ward unsern Statt einritten thon,
zu Reutlinger thor, mer hat nich

Vnd nachdem sie zu reitten für sich,
auff den Roßmarckht zu eweren
Die aushaben die regimen so war,
biß sie wider Waldungisthor
alß diß der Portarad sah dennoch
thett er den nächsten Francksthael
zu schließen vnd sich warmen halt
Nun alß der Graf, Johann ghört
auß
wendt er, er hett gewonnen durchaus
Vnd in seinem stolzen hochmuet
von den vnsern thorwarth thett
Darnach er walt in vollem sprung
hinauß mit seiner Sarlhandlung
oder bey dem Eysernen thor

Würd bezeügt der Schreiber hr. Oesterwald.
Darumb schändt er, sein Edelmann
durch diser nicht fort weitter ther,
Zu dem, da sie hatten Sundag
thed aber ein junges Weib umbgehn
das gehört dess Büchsenschmid tochter
Und war erst umb. 6. Jahren recht,
welches trappet zurück zu jung,
Und mit sein Pferd darüber sprung,
heimb schmält dass Junge Weib:
Der Edelmann mit sein Pferd reutt:
Und fiel in die Wonenloch ein
und man thett dort liegen sein
man zog ihn, und bringt seinen Pferd
herauss, aus dem Loch hin und
böratt,

Der Junge Graff von Strangaleschendt
wolt sich dem schwemmen zu handt
nicht geben, und setzt seinen Kopff
bald, ward er wider recht wie ein
topff.

Und fiel auch dieser Graff behend
über das. Von sein Pferd elend
darnach nun kunn sie alle beed
Und zum gulch Lamb, und bschid,
O Edelman müest gfang sein
4. wuchen, biss er sich ...
endlich, wurd geschädigt, das
der er 15. fl. was
geben, und dess laut klagt schind
4. fl. welche er ... wend,
Und ... also mit ... aus
gar wol geschmiert heimb zu hauss,

Den 4. Augusti mit morgen
seind schon die Graffen all auff
von Oting, zum Greßtüsing
mit 500. Bauren gerüst
Und mit 60. wol gerüsten Freind
haben genommen wolbewerth
den Nördlingischen landthor
ihr Traid, und es abschneiden thon,
5. morgen Dinckhen mit gewalt
abschnitten, und darauß macht bald,
15. fued, fuhrtens darvon
Wiß leüthen dißes klosters sehn
zu sind auf Deininger haid
Und es wohl von einand beraubt,
allda müest es izt durchschen über,
nachdem führtens in ihr lofieren,

Im 77. Jahr

1577. Den 16. Aprilis, davon

haben die Bauren allesand

die [illegible] lassen [illegible] zu hand

im Rieß: Und was Obrigkeit

sie sein gewesen bey zu der zeit,

Und den 29. bald

Habens zu Mötingen dergestalt,

auch die eigne [illegible]

lassen abmessen, [illegible] dabey,

[illegible] nit daß wolts than seynnd

Und wolt sein Herrschafft volgen

seinnd

Dann trauwten sie, ietzt mechtig vil

wie sie ihme thun nemen will,

sein aigne Collatur gantz vnd gar; 84.
Hernach, den 1. Maij zwar
Graff Ludwig, büetlen in den Creyss
vnd d Landtsay nach des Weiss,
Und was Herrschafft vnder sein
soll hatt abgschafft wöll helffen
bringen, und zu Ötingen sey
verfunden, als Werckhaufen thun,
bey straff 5. fl. Man sagt
Und solches gschach zum Hail und Leyb.
Kaiser Rudolphus hat die Zeit 1580
den Graffen gnedigclich angedeut
Und auferlegt, zu dieser Frist
das sie wid einführen ist,
ihr Cavigdt wie vor alters geschach

Zwerchhaufftrey, in d Statt nach,
Ao 65. damal
hat es d Graff verbotten all,
bey straff: 10. fl. man weiß
vnd wie darzu von gesetzet ist,
etlich hats d Kayser darumb
hart gestrafft, mit einer grossen
darumb,
also ward wid offner Vest
vnd schon komen von aller straff,
holz vnd alles andern injurien
widerumb in die Statt herein
den. 8. Martij. verlegt hebeis
1585 Ao. 85. ober Jhey,
hat Graff Nicolaus d Elter schon

weiden deß S. Kaÿsers bett gethon 85
Und thett nicht, warten deß aufsteige
alß er nun thett eÿnund anschlag,
Und sicht auch zu, in dem seim feld
wolt Hözen und auf Aßtanden wald,
Dem Hessen garn von d Cappel
beiß. S. Lenhart an: und seitdahl,
biß auf den Hohenweg fortauß
Und da man geht geÿ Dennig auß,
hinaufwerths an die Zeune leicht.
Nachdem die Thurner, diße geschicht,
gewahret, machtß sie es bald kund
Herren Burgermeister zu d stund.
Und wie wol eben zu d Zeit
waren etlich burger, man seit
dort auß, Und die es sahen frü

V8 Darumb, zeugen sie bald herein,
Vnd hielten ihre Sprachen rund
warumb sie es nicht leiden kund
Der Graf ist, so derbt zu Württ. feld
Vnd daher, es ihnen nicht gefellt
Johann: Würtelglin Vnd Ulsenthgin
Bergü
als Wolerfahrne Kriegsleut thewer
Haben die Garen ingemein
Zerhauen, vnd die Stuben fein
auß d Ladengrasten fürbaß
angezeigt, nachdem sie das
mit ihren Dachen ...
sollen zerschneid ingemein,
Die Stuben waren hui vnd frei

schutten darauff, ehe allen schwür, 86.
wider ietzt schon bestätten allhie
von Maistern unden allen die
endlich liessens bey dem Bildstöckh
Und bey dem Creütz (so zwenchen horlich),
Und alle ob niemanden gar nie-
legen, und darvon lessen dar
den Gnaft, also er mit freüthal
gemarckht mitte, und sagt es all
schon ein, und strach mit dreymig dem
Und wie ihm gewalt geschech hermit
darwider und protestieren thu.
Und nachdem, er hett sehen im
heimisch heiligen Notarium
gab er silber und gold, darum,

hin, daß er solt derendir frey

aber, ist von der Statt, hiebey

deß Graffen Vindstaed war

leglein,

Und schönd ihn nicht beschäfftich sein

in dinner, sag ich mit eim wort

das gantz schon immer ... fort,

Und d war schon hin, denn nun ...

d Graff deß rechten d wartten müeßt,

Und thet auch das erleben nicht

biß d außtrag, darumb gschicht,

Und müeßt von Vormundschafft

allein

Der außtrag auff gelegt sey. 87.
Anno. 88. eben
Januarij, hat sich begeben 1588.
Den 28. diss Monats
Johann: Flüsser, auff dem Omat,
und Chor, bey dem Ziegelhauß
Notarius: der entwurdig Vordauß,
Und ward diser gelehrte mann,
auß der Statt Nürnberg schon,
Den 31. sein grab
man thett machen, weil erst darob,
darnach den. 8. Hornung bald
eh er zu seiner heimwalt, ward er kalt,
kham der Graffe von Wallenstein
Und wolt ihn außgraben allein,

bey nachts, zwisch 10. vnd 11. Uhr
nacht ein, der Ratt eine aufrichen
Wurd dißer theils zeugen ay
Balthas Haan Vz der Wachter schon,
so war auf dißem Thurnen darauß
Vnd hencket ein Laternen hinauß
zum zeich vnßeren Burgerschafft
auf diß hat der Graff geschafft
daß müeßt schießen all sein gesind
Vnd nach dißer Laternn eilend,
die Burgerschafft auß ihrem beth
wom reis vnd aufweckher thed,
Vnd schießte die zu dem Thor auß
dieweil zog der Graff, zu hauß

Vnd blib niemand an disser statt. 88.
allain ain Handtwercksjung thett
in Schrauckhen, Vnnd thett Weib dort
darauff Ist er mer abzogen fort.

Anno 92. 6. Monat 1592.

im October, macht sich beschinert
Graff Ludwig zu Wallerstain hon
als er aber nit thet schlaff than,
Ihr kercher, auf dem feld drauß
Vnd schickt auß 2. burger zu hauß,
Wißumb, wolt er leiden nicht
das sie hetten ihr garn gericht,
Vndern den buhlen, ihr nit sie than
Vnd waren die, Schumacher doch,
Melchior Stetten, Vnd darbey

Jörg Ostertag beed von Jhgen,
Dem K. Rathe zu fromen
hat ettlich Schüzen angnomen,
Und gab einem jeden ein tag
z. (h.) und die gmeine sag,
36. ihr gewesen sein
Und die Namen das sy gulte ein
Zum dissen Monat obgemelt
hat der Graff sein ambtleüt
bestelt, (Weil
Weil Nördling, wolt nach ihrem
Zu Dalsheimb leg in die mühl,
Den Saarbaum, und wolt eben
auf sy, (Kham
kham ihn der Graff, wo in d[illegible]

Und biß sie dorthin kommen seyn 89.
hat er in schon geleget ein,
den Walchsbaum, müest und hindan,
dan Nördling im wald nichten hin
ließ verhauen deß Graffen gmächt
Und jagt selbst den Saarbaum recht,
Und nach ihrem wohlgfallen mein
alß muests mit gewalt zu roß,
endlich hundert schützen mit wenn
Und Reysing, zu dem handel kam,
Den 14. April bey
ward Graff Gottfried und streckh, 1596.
führt. 13. arbeiter schlacht.
zu Herrheimb, am baßw, ohn alß recht,

dannen, und legts die Harburg ein

Und in der kürtz streyt schwangen ein

darinn lagen die Burger all

10. Wochen, biß loßung zum fall,

Und müst ein Rath brauch sein gewalt

Und man sie erst abhollet bald,

1597. Sontags, den 8. Maij halt

ward zu schen unser Statt zu fall

dann Graff Wilhelm zu Wallerstain

Wolt die Kirchensatz allein

zu Pflaumloch und Herckheim

Unserer Statt nicht zu geben, aber

Und wolt auch immer leich dort

Das man solt Predig hinfort

Dahero braucht man den gewalt 90.

Und nam : 400. Schüzen alt

Sambt etlich reyssig woltgerist

Und gen Pflanzloch nauß zog ist,

Das gschach am erstgemelten Sontag

morgens Umb. 2. Uhren Vor tag,

Herr M. Friderich Brauns

damahls noch Helfer, müeßt mit nauszeh

Und thett in d Kürchen seynd

Verbringen sein Predig ~~eyn~~ zue stund

Graf Wilhelm mit sein Söhnen

drey

Wilhelm, Ulrich Und Ernst, Schön

frey!

sambt und saidis Jungfern Edelman
Dem Vorsteherinnen zunennet sehen,
Und müeßt auch sich auch bring dar
15. Nachsütter n. das ist war
disen Graf, wolt ich euch mit
Und machet die Vonsprig ab fremt
Daß da sie sich nicht lehrz dran
Wöll er zu hand, niemand thun
Und daß es sie genommen soll
Mit dis sich woltten, mit er
awohl,
Herr schreib du, und name allda
den Schuldiener, Herrn Welsch so,
aus d. Kirch der säuberlich frey.

nachdem er thedt die Predig sein, 93.
Und namen auch zu disem werckh
Vastij Brunnen, den man bestalt,
Was ein ain frummer alte
Und zuhörten alle beed von hie
Nun, als sie fort gen Pflaumloch
kham
Dass d Graff sahe, die hin beed sein
haben ihnen die Meyßing bracht
wollen nachsetzen thon gereicht,
sambt mit redlich Schützen all
aber es d wolt das nicht gefall,
man trib auch das, so lang und vil
biß d Graff sah, sein rechtes Ziel,

endlich macht er sich in das holz
Und da die Kriegs braucht stolz,
wolten auss den bedachten mut
hinauf zu ihm weitter gut,
erschoss d. Graff, und sie bald
Und abram althero, traff mit
gewalt,
D. Vonstommiger war alhie,
Und fürt d. Wein sein Herd, entwicht,
müsste also sein leib und leben
zur stund, bey den sachen, aufgeben,
auch Johann: Thomas Dürrloch
majör weit
geschossen worden zu der frist,

Und nächst den innerhalb 8 tag. 92.
Kein Uebergang lassen mit Clag
Reichenbach, ihr 2 geschossen sind,
Und doch bliben die beed lebendt,
alss Jacob Jubel zu der fahrt
* Und Lenhart Gabler, mit ihm ward.
Nach dissem, ist der Graf Migneni
das Osterholz recognoscieren,
Und macht sich auss dem staub darvon.
die Predigen thett gfäuchlich sein,
sambt mit dem, den Brunnen fürwar
erstlich Weichen, hält er sein bar.
Heut wurd diss das ungelückh
gerad, Und gieng doch wol zu rückh,

Eß haben die Graffen ingemein
Ihren lohn darumb genommen ein,
Dann hochfahrt und frevelmut
in die leng nit bestand thut,
Graff Wilhelm der Elter eben
Hernach, nit lang, leib und leben
müest lassen in dem grünen Wald
Und weiß niemand, waß sich für
gestalt,
Und wie ihm doch geschehen sey.
Graff Wilhelm, der Jüngere, hiebey
starb an der Ungerischen krankheit
Und blib Graff Ulrich in dem
Streit,

Der Graff, warumb erschossen 93.
alldaß.

Das ist auch d. Wolgebornen Herrn,
Sambt sein leben kommen elend
Und in ein mössing graben geschwindt,
bey Kronthausen, litte den todt.
Nach dem Herrn fest und starck, mit fleiß
Hier Winter und früelings Zeit 1602
Graff Wilhelm, unser leib wol,
Daß seine Unterthanen frey
Von Herrn verlohren, sie schaffen ein,
in Donau, Nättel, Fischen und Pflug,
Und alles andere, was so auß klug,
Und macht zu disem ende gar
in sein land, Will d. Fürsten klar,
will darmit ergründ nichts an

das man den herr Cellarius [illegible]
die straff war 5. fl. gewalt.
Nun, als eins tags, einer roß mit halt
Und würd auch ist getroffen an
dass er bey den schnälschen stein
thor,
ein dartel, auf dem freyen feld
würd er schon gewonnen, so ich melde
aber wie dein, es hat schön schwend
in die leng, und mag dans zu wendt,
Den 19. Augusti st. n.
dem Curamüller in des Jahres frist,
ein hauß zu trennen bey. 5. Jahr
Donnerstags, den. 20. gar

macht sich Nördling, zu ihm hinauß 94.
Und suchet disses Schindlein wanß
500. Burger, warten dort   Stord
Und darumb, weil d Graff wolt
Und ließ Mann leuten zu dem end
in den Dörffern, daher man wendt,
die beede Theil, suchtent genaue
aber sie fundent nicht, man spare,
die Gräffisch Rott, daß sie nimmermehr
zu lauff, herüber suchen sowe,
sonder müesten, stracks hinwiderz:
Dann den burgern hatt schon ein hertz:
Und da er wolt recht greiffen an
hatt er empfang rechten lohn
Wie starrlos sie suchten allesamt

so schön es doch schreint thadl der hand,
sondern von der Welt und zertrennigst
dito, müeß es mit dungen zu stehn,
dem gesehen von Obrig zeug
herwarths, vom Wasser legt, und es
empfieng,

also wurd dises Schnüdlein klein
auf dem berg hie, begraben auf.
Wittenwachs, nach Euren, ist des pflaum
loch
ein Luthrischen Baum, und nach
neun ig. herwanderthen
abgestorben, sein grab hett hern
auff der schnlyhoff, da lag er nu

nun, als die nechste Zeit herdurchzog.
Khan Graff Wilhelm und seinem
Sund
Und grueb den Sarmen auß geschirmet,
Darnach legt in den gestetten Sein
Und Dort solt er recht lig ein,
Nördling erschossen, war nit zu fried
Khain mit ihren Reüttern und mit
dem Todtengraben, bey nechst Zeit
Und den seinen Sarmen und leit,
grubt auß, und ihr schrölt darnach
rynnt ligt er im Kürchhauß thein.
in seiner rhue und mierdar.
1606 Jahr. 1606.
Den 17. tag Mai

morgens früe, in deß Küelers Krüg,
ertranck sich ein Bauren dochter und bleib
Von Mühelbach, den umschnit wart
bey d. Schleifmühle und sein leben
an ein Donnstag, hat sich begeben
Die Reütter und die Burgerschafft
wurden alsbald hinauß geschafft,
Und doch schund man ihn fünf nicht.
Dontags: es würd geschickt
das die burger müesten forthin
auf d. Wachen gestammen stehn,
auß Ursach: weil d. Graff allein
gewalt dieß nit gestatten, und soll sein

Die Gräffisch waren von d[er] hand 96.
Vnd doch den Nördlingischen fand,
abents vmb. 4. vnd 5. flucht
Vnd ihn darinnen fuhrt mit recht.
deß man 607. ließ
Den 17. September diß 1607.
~~hat~~ der Comenthur zu Nördlingen
sein Stabschreiber gudraen gering
auff geschwemmen beyn der Holberg
Vnd bracht darbey 3. pferd
mit Trarlos,
Dennach als nichts er suchen geschwind
wurden die ein Nördlinger geredt
hinauß, vnd hans Mayer war
darbey

die selb Weinterzeitt ohne schuo,
Und man d Mayr nu geuen dort
Und stoss Essen ins maul hinein.
Sontags. den. 19. nov.
haben die Grau Asshen ins loch
gefüehrt, in ihr gfäncknus, darnach
Carolum Schlungeis, mit sein
Sohn den Kesselbergs frey
haben sie ihn genommen, mit geschreÿ,
Und übel geschlag worden,
in wenig tag. wurd man in,
schreiben gen Wallerstain hinein,
Und da er lag. ist heimb gen hauss
das gschach auf dises streich nur

Und würd er auß d. gfäncknuß 97.
gelößt.
Darnach hat Graf Ernst anfang an
seine Reüttern und feldschütz thon,
auff das Ursprung, wolt leücht
daß denselben Burger Jagten unt,
fassen, und wolten Weglen hie
mit 8. Weyssing, ist er, und die
kommen auf den Stoffelberg dar
alldort, und im schloss erlangt war,
also das hat vernomen ein Rath
müesten die weissing an d. statt,
henauß, und ettlich tag allein
in iren feld vor den gschützen sein,

Über das sie ein Rath geschickt hat
ein botschafft Ahin, und bett thät
den Grafen, das er bleib zu ehr
Und solches sagt er ihn bald zu
als der Graf F. bis an sein end
und auch lebte in Einigkeit.

Der. 4. Lerchen Krieg.
darinn Grave Marx
Wilhelm erschossen
ward Ao. 1654.

Den. 2. Septembris mit Zorn
Wolten in ein den Krieg Rumores
S. Gräfisch Reutter, kommen dar
zum Galgen berg, und trieben gar

in unserem feld der burger zwey 98.
Und selbes Erschienen müesten stehn /
bey St. Alberg, namens allein
einem Burger. 3. Jahren sein /
Und ritten mit diesem dannen.
Nachdem er wurd hinauss schon gehn /
ihr. 2. Waren nahendt der Statt
die Rauttmeis. Zu ihnen tratt /
mit hitzigem Vermelden schon 2
Und erfallt sie also geschwind an /
es müesse nun gestorben sein.
Nun, also die 2. Verwunnen sein /
Was sich eygnet begeben wolt
Waren sie fürtig, und sein selb /

ihre Carbiner vnnd Pistol
zogen sie zu hand, heraus wohl,
Vnd stauben es dar gegen war
mit Verwelichy, wo einer dessen,
Vord schüessen, sollen sie Verstehn,
Dass man ihr nicht wöll fehlen,
Dann es gewiss nur von ecken
gesprendt
Drumach die Reütterey auf hört,
vnnd lasset ab auss Verachtheit
Doch endlich derselben bescheid gut,
Vnd mit stettigh nedenschen
Welchs mit geschehen, über wol
angestehn,

die wöllen morgen wider herumb
khommen, und nit mit grössern Sturmb,
Heint aber ab von disem ort
Sambstags, den 3. Winterhoret,
abendts ungefahrlich, umb 3. Uhr
ihr. 15. Pferd khommen nein,
Und ritten sambtlich / all herbeij
doch der meist theil, ist bliben frey
im Sundhalt, die andern Agmelt
machten sich bald in unser Feld
Und in unser Obrigkeit zwar.
etliche Burger khommen dar
so zum theil, den Wachtlen gericht
dann es eben zur leyt geschicht
Und wolt die gesessen Leüt geschwind
nunmehr nemmen, seyend sein aus,

Und dieweil noch stund darauß
etlich früchte, mit Beuth zu hauß
solt führen man, es trägt hynd
Vil Burger, bey den garben stund
die Taglöhner, waren dabey
Und hielten wunder und auch frey
widerstho Anschauen hie
die Reutter, zum Verdrieß Burger
Und zu denen, welche niemahl
haben geleicht, und zu dem mal
Freytags, sind nit gewesen dort
die Gräfflichen schrien sie fort
ohne Ursach, dann Andre ay
so geschen wolten binden hie
Und auffsamblen, ihr hab und
gut

in Zorens grimm geschehen thuett,
das dise Qwaltenstainisch Leüt
handlen Zwider die billigkeit,
Unchristlich Und ganz Jämmerlich
schlugen sie drein, Und bitterlich
theils nahent am Ziegelstadel
Und machten ein grossen Scandal,
Überritten, die lenger sehr
mit Ihren Rossen hin Und her
brauchten sie sich, Und an dem end
mit Ihren Stauten sind dar gewest,
Und mit ihren büchsen allein
Schossen Und schlugens all darein,
Wie es sich nun nunmehr befund
das müest Ihr hand geschehen seynd,

ihr beste und, wan die alß
schieß, stich, schlag die Bürgerin allda,
zu: daß Todt, das wan ein Verschlagen
hatt.
Und da sie haben sie sich,
auff ihren Pferden, trotzig geschwind
zu dem von hinaus, Und also ellend
Und erbärmlich zugericht die
mit 13. Wunden gefährlich
beschädiget, Und schwer, die
daß sie es noch empfindt sie,
Und ihr lebtag, thuet sangen an,
ach Gott, sie haben übel than,
Und daß den schuldig an dem ort

ſchein allen dingen gar erzürnet,
So grimmig wurd auch dißer feind
Und hat von zorn gleich aufgeschäumbt,
da auch einer todt ligen war
Under den .2. hueb sich einbor
Und wolt sein kopf ietzt heben auf
biß l. von schaum d. Reütters hauf,
nachmalß erwandern müeßten ~~mit~~ ihn
worden, Und mit alß Wagestum
Wie wann die Schlang zu merkhet all.
Da schon dise .2. Litten fall
War noch kein genüegen, an dem ort
Zum Krautgarten eilten sie fort,
Und trieben einen Burger frumb,
hinzu, ein Reütter ihm fürnumb

schlug sein Tambuer zu d(er) stund;
Vnseren Burgern, an seinen mund,
daß er gieng ab, Vnd verstarbt
Von dem bulnen, ist bsungwand
das bulnen, ist ihm auch dergleich
im barlchen bstaelch bliben gleich,
daß lengerlin, welchs thett gehen
in ein schäunlin, thett d(a) stehen,
dann nachmahls, hat der Burger
stey
daselb herein getragen her,
Es müest sich auch d(er) Burger zmahl
über den zaun, so in Spital
gehört: Vnd d(er) Krautgarteth ist

Salweri und weltl leiden die 107

fris,

nachdem ihr sach unser Chemi

steigen, und d bey ihr tgett sein

Unruwohl zum Reutter, auf sein Ross

denselb hindern ihr sogel gross,

daher er nun ein fuessgaenger war,

Hier? diser wurf auch beschwar

darumb [illegible] er dem [illegible]

[illegible], doch nit [illegible]

er wolt auch sein, ein Naidschmann.

Ebenmessiger gestalt [illegible],

haben d Natur mehr gestiftet

als [illegible] ein Ruhwelt

ne dem sie sehen eine Weinbrauch
ein Bürger, bald sie ihm nach sich
Und nimmet eins Reütters Harnisch
an sich, und meint sein schlimmen
Vorsatz auch zu thun, aber der Streich
in die Gemüeb, eh der Schuß abgang
also vermeint der Reütter schon
er hab ihn recht getroffen schon.
z Also schreibet hievon sein mag
† Daher ließen ab, weil man
was seiner fürsatz gewesen sey
Und an dem so Gott nit gefehlet hey
für wahr, daß den Bürger allzumal
leiden sie auf Schreiben zu Hand

Wer dißes sah, hett wunder noch, – 103.
daß Sie so ohn schad, abgezogt doch,
so verbittert waren, die leüt
ihr ziel so dann treiben, gieng mit weit,
daß Sie so ohn genzlich entleibung,
gehet leer ab, ihr Wein und Ring,
Seind dannoch die andere zwey
hart verwund, und Endlich erschin,
zu uns geschwommen, Wil großes bluet
haben sie dort vergossen gut,
Und sind gantz schrecklich herein
bracht worden, und Reütlinger thor,
Und weiter Wunden verbunden recht
nicht zu bringen newesten schlecht,

alldorten auch verbunden sein
Vnnd in die Statt gefüehret herein
gar schön, hat mans gebracht für
Rath
Vnnd haben lang mit Ihme rath,
Es müeß diß handlung eben
auß fridsichtigen herzen sein,
beschlossen, vnnd außgesprochen,
disen abent, haben die leüt,
Vnnd Volgenden Sonntag hernach
in d. Statt wohl bewog die sach
Vnnd ob es nun zu leiden ist
hat man vil Causiert in d. frist
zu drey, das am montag früe
vnd dieselb, an schauen darf,

morgens mit . 15. Pferdten sey   104.
in den Stannen feld geritten geweßen,
Vnnd doch niemand sie troffen an,
Endlich Warumb, wider den neu
Jemand, schwerlich ein Sach hat
die Burgerschafft, vnnd gemeine Stadt,
was sie dißer Tag geschehen ist
muß man ein Antwort recht sein gewiß,
Vnd darumb, weil leichtlich fürwar
zu besorgen eine andern gefahr,
Alß hat ein Rath, sich [illegible] bedacht
daß sie hand, die Anordnung gemacht,
Daß wohl zur handhabung allein
ihr herbrachten Gerechtigkeit sey,

alß auch fürnemblich von der stehr
mechtigen defension
der Burgerschafft, vnd andrern
mehr.

Vnd entgegen auch destomehr
zu guetem d Einheimbschung sein
der übrig frücht, so Franckfeen
Mitwochs vnd ehe 12. Uhr
Montages
in den sen Statt auf Rathhaus,
bo. Musqueteren fürtragen
Und mit beeden haubtmännern der
die selb, bleiben diesen hinaus
mit condition. von hause
allda zu erwarten an dem ort
Haubtman drey. beym Oberberg
dort,

Und d. Erneüchtlung mit seinen Starckhius
soll bleiben bey dem Walgerbrüglich,
niemand zu d. Anndern nach
od. gehen einig Ursach,
sonder nur zur Defension
sollen sie mit den Burgern stehn,
Im fall aber der Graffen Schaid
widerumb warey wie vormahls geschehen,
Und wolten sie auch greiffen an
sollen sie gerüsten bescheid han
Und sehen etwas ihr gerath ist.
Hierauff, haben sich nauß gereist
die Haubtmännen, und so genung
zu Fueß, nam zu sich Haubtman Dengs,

zj. Außgabenis
Und die/ andere, d. Erzeüchtlinger
55. er schwein sind
Und hat 8 Jhar, die gantz kümm
erwant,
Balthas Jung, d. Strenge haubt-man,
Standhafft, und immer dagegen
her,
ist mit den seinen Bogen nach
dem Asperg, und hat
darauff
Den Erzüchtling, Jag bald hernach,
Und hatt beÿ dem Hals sein strick
an den Asperg. Warde er eingemaurt.
Und, als der außsung, wurd
zur stund,

grossenbahrt, wie unmettlich ist
Und war zu Wallerstain, d. fürst
macht sich Graf Max Wilhelm
dort
allein mit 7. Reütern fort
Deren ein ied wohl gerüst
Zu guetem schon, beysahen ist,
wobey einem süessangen muend
Und d. Statt schreyen einen fund,
Zu was intent, ist leichtlich warn
alhie, zu achten fürwahr,
Und ungeacht ihr Gnaden sein
treülich gewahrnet, ihr schonen
wein,
Und underwegs, solt es nit bey

Dannoch wolt er schlagen die feind hey,
Und wie abermahlen die feind
auff dem Sontag, hatt sich der feind,
der Graff, und gemacht ein anschlag
mit seinen Reütterey, auff den tag,
Die sollen nur sehen allein
wie der haubtmann, ewige fried,
Und sie ihn auch fürnicht wird,
Das andern leücht von sich schwind
also, das sich ... hatt
meister, er wöll an diser statt
auff disen tag, erschiessen thay
Und auch Nördlingen, ein edlich man
Und sie sein platz bey geschwind.

Sebraucht, Umb 3. Uhren am Mentag 107.
Graff Max Wilhelm, am löblich
nach dem
Kombt mit seinen Reüttern schützen,
Wolt auff Esslingen, zu Zornuss gern,
Und mit grossem Ungestümm,
Über Zwerch, sich herumb thett
in dem Vor Esslingen bald auch,
Feuldmann. drang den Feld ihr man
(Er dann merckt da Schoss loben schon)
Ut weiss ich, hat gesehen ich
mit dem seinen, gehet dahin,
Verlasst ab dem Sto Aalberg herein
Und will in die Statt (mit seinen
Gesellen,

Welches geschach, ehe d Graff bekame
für Eßling, sein anschlag fürnemen,
Der Haubtman Treüchtling steht an
bey dem Galg, und schüeßet viel
ein Lädrich büchsen, die Haubtmann

Drum

Und daß er kame allerding,
Wann die noch waren sich zu ge-
reicht,
Kommt der Gewüre ding geschlacht,
mit den seinen verloret her zu
Und must den Grafen selbst zu,
die 2. Haubtmänner, und d Bayer.

Wachmaister, sennd alle teuer
beÿ einander, Und Andre dieß
Jahr den Graffen zu gewiß,
Wie er beÿ Nördling auff d Weiß
hielt in dem ring, Und hellet nach
endlich, d. Gen. A. gestrenget hat
sein Pferd, Und will schwerzumb
komen A
der Nordt ist er in dem hauß
dumalt sein Pferdt ist franckreich
den Ne Arlberg. wolt mir zu Weich
nachdem was sich haubtmandeng
macht er sich mit den seiner gewig
darnach, Und geht di seine bergsch
7. Uhr geholen, gieng weiter,

mit ihm, Und die andere all
blieben bey dem Hauffen [illegible],
zu dem, kamen. 2. Reiter dar
Und haben auch geschossen und sein
also sind bey dem Haubtman
[illegible]
mit ihre . 11. mannen, wie er hört
der Graff jung, in [illegible]
auf Haubtman [illegible], [illegible]
mit [illegible] ernst gantz und gar
sein Pferdt [illegible] [illegible]
der Graff macht sich auf [illegible]
[illegible]
Und reitt über das [illegible] Creütz [illegible]
[illegible], welchs von holtz gemacht ist,

Und unsser Obrigkeit zum preiß, 109
Da dis nun lobet der Edle mann
Hauptman Dans, sprach er ihn bald an,
Und mit wenig, für ihn außsprechen,
Hoch: Und Wolgebornen Graffe von
Gnediger Herr, was wolt ihr thon
haben wir keinen fried genueg,
auf den bergen, Boden und auch gemaind,
Herr über [illegible], d Graff [illegible]
mit erhebung, ein dattel schwer,
erzeigt sich unmetterlich [illegible]
Und [illegible] gieng ab für sich
[illegible] bey dem Graffen [illegible]
[illegible], Und [illegible] Wort
[illegible] die Graffschafft alsbald fort,

auff drey Haubtmann [illegible]

daß das Jungfrewlein [illegible]

Ihm danckh [illegible] durch die füeß

Und einen Bürgers Sohne [illegible]

Der Ungerfahr ist gantz [illegible]

In sein Wirts hauß [illegible]

[illegible] liegt's Jungfrewlein [illegible] schlecht

auff dem schönen Rathhauß [illegible] recht

Nun also der Edle Haubtmann [illegible]

was sagt [illegible] wolt er volg kommen

Stellt er sein Bschaid ein [illegible]

frey

trew

Und wie er gehört ein Haubtmann

bringt ihnd [illegible] mit dissem Bschaid

gibt feüer dann es ist hohe Zeit
dz bald zu schauen, auss gered hat
schiessen die burger an d statt
im thal, Und bei den Closteren seind
2. Kirchthürm auch da stehend
und 3. Burgthorn d statt und
kennt schiesst man zu samen d freund
Und freund d Gott ist trost und
mand
Und auch hemm. 2 tag mal seine Saul
alsbald hub er zu schiessen an
Die Reuther haben darüber her
noch etliche Schloss gebrennt
Und endlich darunter gewonnen
haben ihren Herren verlohren

Und sind gestern wiederkhommen ihm,
Wieder, als die flüchtig schön
am Burger, der Graf schon abgang
auß dem Ungaren, statt sich ab
Gott sey lob, d. dem Braß die gab
der Christen ein Außgang soll
gereicht nach seinem Willen wurd
Wolt
Dann in Ihr Stieg, danach halb dort
Gott sey lob, d. steuert seinem
Armut
der Aufsteung, wan ihm der
Christ lohnung
Und unsern Stamen und Stamm,
den Westfal die Endlich sagt
mein

ist auch uff dem Platz oben herab 111.
Und die selbige nacht mit noth
in Ostfriesland gestorben todt
des Graffen Hans Vogt tregt
damals
3. Kugel, die ihn schwinigen thet
Darnach hat man seinen leichnam
Und den zu Thor tragen, und schon
an All Musquetieren gehalten dis end
nach Soldatischen bräuch verlegent
in des Thorgotts Closter gewent,
daselbst legt man in das Chor
die dein schwinigen tragen thet,
Und gieng Rathsherren darnach
sein leib Pferdt, wie selt sollen mit

211 ritt man herein, undt zu der Creyz
hin. E. Rath, dem grossen herrn
hat alsbald die bewilligt [illegible] frey[illegible],
[illegible] dem [illegible]
mit Uberdarbringung einer Compiatz
Wein, und alß der [illegible]
gemacht
mit einer [illegible] ihren Tisch neben
Und hat die Wachherren ihn geben
altherren Und Statt gericht
beysitz
Und auch Erbarn herren [illegible]
die haben ihn die gantze nacht
liechter gebrennt, Und bey
ihm gewacht,

Es hat aber ein Rath dißmahl 112
zu verschweigen, den Leidig fall,
dem Graff Gotfrid Öting ein
genstaat, und dann gen Harburg frey
und endlich auch zu Wallerstain,
Und daß man solche nit bedacht
zu behalten, sein Leüchnam mit macht,
nit erweisen wöll man den grund
berichten, und mehrers thon schand,
dan in eil, schaüd es ist nit sein.
Afftermontags, kahmen herein
Cantzler und Räth von Öting burgert
Und hörten an unser beschwerdt,
mit dem hett man Closter[illegible]
biß auff 4. 9. uhr gebrüchet,

Erst sind sie von dem Rathhauß geht
Und waren [illegible] zu [illegible]
Volgendts das war Uhr [illegible]
3. Uhr
man mit dem Leichnam hinauß
gen Wallerstain, auff den [illegible]
Stall
morgents, das Roß, man geführet
hat,
gleicher gestalt, und auch [illegible]
die gantze nacht, wein sorg hon,
und man meint, es schein ein
Krieg.
Und wolt das land an [illegible]
[illegible]
aber Gott in dem höchst [illegible]

seÿ lob, hat das ß Weÿhe[illegible]tter alle,
rß gschach dises nichts, bliben zu rohe
doch hat neben die statt [illegible] almend,
nachdem fall etlich tag in gmein
daß die Burger Undig thor sein
in Wanig tagen, burgers leüt
worden angenomen, und beschend,
daß sie den feld, ablen stehen dort
und Weibern aus[illegible] zufort
die Burgermaister einhelich
haben [illegible] alle stan thor und [illegible] sich
da disen fall, für über [illegible]
seind [illegible], die ganze nacht gewachet
an [illegible] mauern und Thürnen blibe
got

Und haben alß die Weisen thon
Damit sehen unglückh schaun bi
schand
Machten sie dem selbig Vatterland,
Donnerstags den . 8 . dito
hat man . 30 . Burger aldo
Und die thor gestellet recht
Und sie gehalten alß die Landsknecht
Freÿtags, hielt man ein Rathsgebot
das man heilige allen ~~Rott~~
Kein einig mensch soll nach Wey
die herschafft soll ein straff sehn,
ein jed soll halten sein maul
im fall das geschicht, stieß man nit faul,
man wöll ein straffen hart darumb:
danneben hat man widrumb
Verkhündt, am Freÿ nechsten Montag,

Roggen auß zugeben ich sag,
2. Viertel, umb. 18. batzen
Und so thett man es fort schatzen
Sambstags, den .10. Christmon
ein. E. Rath, hat weisen lohn
das Reich, wie es ihn ergehn ist
zu ihren Nachbauren in d' frist,
hat geschickhet all ohn Arnheit
darumb daß man ihn bald hilff zuseit,
Und sicht auch ihr den schuld an.
Wider de Stein ist zu Hailßbronn
allda man es verlaget schon,
ein, tag gehalten worden zhand
auff den haben die Lanßwurz ghand,
Den. Doctor Killinger hochglehrt

mit allem bericht und beschwerd.

Den 14. tag. im herbstmon
hat man zu Kürchheim glegt schon
den Grafen und begraben freÿ
Den 30. müest [illegible] freÿ,
Den 19. Septembris
man die fürnembsten schreiblen,
schreiben, die gantze nacht hinauß
allen handel und gräflich strauß,
mit dem schickt man morgens tag
Den D. Dillinger ich lasß,
gen Hailbronn zu een kirch mit
und regt ihn alles waißen thut,
Eodem die schickt Nördling
Den D. Johan. gen Ötinig,

Daselbst müest er auch werden than. 115
Sambstags den 8. Wemmer,
haben sich die Wächter all samd,
sonderlich ihr drey, sie nit genant,
Übel gehalten: ist darumb
will ich nun nit vil meldung thon,
Die solten unser hueter sein
so wollen sie, es ist auch mein,
Und warthen ihren wach nit ab.
gemeinen Statt ein schreckhen gab:
in dem sie schossen bey der nacht
3. mahl. dises ein schreckhen bracht,
Den Grafen zu Wallenstein fürwar
meint ietz, er müest leiden gefahr
Da war auch die Statt so verstürzt

das sie sich selbst hett bald erhängt
Und warden nu zu dem glangt sein
das ed weilen wart nit sein,
Heirumb legt man die alle vier
in den Hafen und gfäncknus ghei,
Den 15. Octobris
man die wächter abzug ließ,
Und den Thoren, doch bhalt sein
idem thor einen mann allein,
Den 17. geng auß
der Baltg: Kunel, und kham zu hauß,
Wurd seins gfäncknus ledig und
loß
dann er hett nicht Wasser wär lest
ein groß,

Den 27. Weinmon
Hat man ein wach aufführen lohn,
auf die Pastey, bey dem, Walckhaus
Und seithero, sie wachen wern,
Den 31. diß end
hat man die 3. Wächter Ungnad,
auß gelassen, und von der Statt
anfänglichen verbotten hat,
mit weib und Kind zu ziehen hinauß
doch endlich, wardens bettlen auß.
1615 Jahr 5577.
Den 7. February, war
widerumb hie, ein Ratgs gebott,
dieweil vns kommen ein Mandat,
vom Kaysser, wegen des Casu

Der sich mit dem Markgraffen ein,
Und zwischen d[en] Grafen fort hat.
Ist bestelt ein Commission,
Zu Bopfing in d[er] Reichs Statt.
Es hat alsda, ein E. Rath,
Welches ihr burgerschafft zeigt an
Und für sich fordert die 11; man
Sambt mit dem Kreyß Haubtman
verhört
Und sie mit andern Pflicht verhört,
Den 24. Hornung
dess Jahrs, hat man mit einholung,
Wo der fall ist geschehen dort
ein abweisen genommen fort,
Luhamnus dieselb allein

Der müeßt erst ietzt verfertig sein 117.
wie all glegenheit ist verstehn /
hat man den selben entworfen lohn, /
Endlich, Rennbenig und verschamts wort,
Der Ro[illegible]el und Galgenberg ist, /
mit allen Creützen rumb und umb
bergen von wogl. in Schwarzwaldumb /
Und wie der Graf von Endlich fort
mit seinen Reüttern, hat ghalten dort /
wie er ist gerauschet herumb,
und endlich wie d[illegible] unstreit hauff, /
ist gestanden, und die [illegible] man
alls wie ein mann, mit seinem haubtman /

Weinul streitt, merckhlich und
auch Zol

Von nidstatt ist zmerckhen wol,

da selb hat man al schrifften ab.

auff ein bog, damit mans hab,

ein Ersamb und Wolweisen Rath

dem Kaißerr es geschickhet hat

Was die .11. männer hie betrifft

hat man gesuchet jn ein schrifft,

und fund, mit schön lauter war-
heit

das dieselbig, sich zu der zeit,

selbst ~~ein~~ sollen verantwortt han,

sollen ein Advocaten han,

D. Verfreich merckhet schlecht

Dennocht für sie, gstanden vfrecht, 118.
Vnnd ihre Clag, ietzt zaig an,
Sie benennt. Wolt ein Rath her,
gleicher gestalt, all ihre Clag
stellen an d' den bestimbten tag
Vnd den herren Commissary
zu Bopfing, berichten ie
Welches alles mit rechtem grund.
in wenig tagen vnd auch stund,
hat man zu Bopfing für gebracht,
den 27. betracht,
an ein Montag, aus vnser Statt
fuhren etlich, doch vom Rath,
Burgermaister Gundelfinger
herr Welsch vnnd Jung, z. Altherrn,

Die Doctores zu meinem Rhatt,
D. Dorfried, ein Advocat,
Der .11. männer, und des Haubtman,
Hand sich in Rechtsding fürgethon,
Den Kaÿserlich Commissarium
Hand sie allß übergeben, so auß
Die herren von Ulm außerkohren,
Bischoff von Augspurg, hochgeboren,
seind die Kaÿserlich Commiss herren
die wolten unsrig streitt anhören
Und dasselbig geschach nun bald.
Was für gelanssen, merckht die
gestalt
freÿtags und an dem Sambstag
weist
theilt man verhören in 3 frist,

erst wolt man kommen zum
Zeierlob,
Doch die Herren wid weglos,
Bischof zu Dilling wolt sich auß
mich heimb, Und die Ostern zu hauß
halten, dann es sein Heiligkeit
Und welten ..., er hatt die Zeit
Durch die Zungen sag eben frey
Thun zu ..., ein allgemein g'schrey,
Der Graf ... hatt kein bestand
Darumb ... man davon ...
Und wann sie wid kommen her
brauch es Wi mehr; man wird es
wohl hör
Den 5. Martij am mittwoch
Unsere Herren wid am Abend,

zu Dorstung, mit ihr Gutsch frey
Und sind mit ihren Reuttern drey,
alsbald kommen in den bern Wald [?],
Jm den tag, man innen hat,
Dahie die Bürgern gehört an,
auch Herrn Ulrichen [?] und Michael [?]
Hay
Die Victoria zu gesundheit
es ihr wol an Ehren leider gut,
kein burger soll werden darumb
in Vnwarheit, sind bestohn
aus dem grund, seinem Vatterland
Und zu lieb noch laid zu hand
nit an tag: sein leib und seel
nicht bekommen zur hellen quel,

Demnach über adelich tax, sey 120
die Edelleuten und doctor rein,
Und zu Besatzung glaubet er,
allweg haben sie Ordnung thon
Und die Lanßknecht gefüehret wohl
mit warheit, wie's billich sein soll.
Sontags Invocavit war tag,
War d Statt Nördling schaund
gethon,
Wie ein Gräfischer Reütter werth
sey todt gfallen von seinem Pferd,
Welcher auch war aus ihrer Zahl,
Der darbey gewesen, in dem fall,
Schon Gräfischer weil gstanden sie
Wer den ersten schuß hab auch ie,

loß gebrennet, auff den Sambstag,
stechen wir haben im gethon,
darumb gibt es noch vil discurs.
Zum Duna, die Gräffische damme
Hat schweren fried, und will nur
krieg,
bedenckhet nicht, was gibt den diß,
Wo sie nur schönden und leüthen,
die Statt auffstelgen und abthon,
da haben sie ein freund darzu.
Und Calumnieren immerzu,
Erheben sie stets, den Hannaschman
wie er versteht, thett schelten than
den Nördlinger, und so ist lieb
wir seyen all schelmen und
dieb,

Die leüth fredig ihr Gewerbes, 12/
in Ostern künftig [illegible] vngemach,
halt mir, Nördling soll erleucht
sein
sambt ihrem Erlöser allgemein,
soll weg die [illegible] vnnd [illegible],
Vnd was mehr ist des [illegible]
Übertags, braucht wol ein ganz
buch.
Wer als wolt beschreiben Vnd besuch.
Den. 25. April
Der Graf von [illegible] auch mit volck will
geschach am [illegible]montag, welch
[illegible] er 5. Reütter ins feld
auf den hohen weg, wann dieser fromm
durch die Erlöser, bald mit ihr [illegible],

mit seinen Streich gantz Gottlos
Und verschendelt sie mit sein droß,
daß d Frawen über sich sprang
verderbt über zwerch und auch
lang,
Viel Burger, und andern herschafft,
ihr kläger, Und viel Übelschafft,
Den dan war es auch nicht genug,
Dann er Mitternachts, mit der fürg,
schon all hen, in eigner Person,
Und thett mehrerß zerrüttter-
lohn,
zeitt selbst, über die Kelchten
grünen
Wolt unß Burger mit damit
höy,

Graf Albrecht hat solches vernicht 122.
daß mit Lieben Freund fehlt nicht
irgend so sie nur schon scheu mach
wollen sich an den graben Gottes
nach,
die Gräfischen wären erst und.
Hr. L. Rath, er schreibt eilend
laßt ihm den Eid holl mit seiner
Dienern
in die Stadt ein tragen, mit nam
Und laßt an Zeichen allen fürd
durch Johann: Zeitweg gewand,
Notarium, Und bald darauf
ein Schreiben, ward nun Concepiert
in eil, und abgeschrieben sein
welchs schickt man hin, gen Wallerstein

dass Innhalts wam bey Ihn
frey
Wann sie nit kamen herbey,
schon man ihr gräßlich immermehr,
dann nun mehr herbey seÿ der
Zwergen,
also wöll mans gewaehret hay.
soll, das lieb getreüet fort wachsen
lehr,
dann ... ein fröhliche
bünd
die Gott immer vergeben sind
wir sollen Gott bitten darumb
der muss sein dry mit worden
gnomb,
die Liebe feinigt, und mehr ge-
scha[illegible]

schon mit gewächs, das beste
aufwachst
So wurden sie welche leüt
die das bös mit getan, anfreüt
entleib, hat man es auch bericht
an das Kaÿserisch Cammergericht
deß hat man zum 3. mahl
der Gräflich haus nach dem fall
das Kaÿserlich gebott und recht
gebrochen, und alles durchauß
und zum andern mahl Wallerstein
auß Ungarn vorbotten allein
in dem man weiß nicht lasset ein
den 20. Maÿ, demnach
hat Graff Ludwig Eberhart, noch,
zu Allerheim, gefang en

zu Leibschirmb den edlen Vaters,
beschüssen lassen, alsdann Neid
Nachdem zu Erledigung in der Zeit,
ein Dieb erdacht, darauff hinauß
Hat ihn solcher Grau & fort gesetzt,
Und in die Statt mit schönen lohn.
ein: E. Rath. hette zeugt an
dem Kreüssen, Und verlanget nach
welcher ein Mandat verlicht
kommen,
daß ihn der Herr selb geben wann
ich dich lassen, wand er glassen
aus,
allen Hochmuth nichts ausgemerkt
haben wir in der Zeit, Amen,

Da war das erst Mandat 124
vnd bott
verlangt, bezeügt, wie Viel d[er] Statt,
Den Jammer zu Öhnig alldar
an burgern vnd Schwestern fürwahr,
waren erschlag: an gewalttem ort.
Vnd desgleich den Jorliner bricht,
an Büchsen schyssen bey Reinberg
müeßt auch hier mit dem todte ring,
Jm der Meß, ward ver/samlen,
Zum dritten mahl, das war nicht drey,
komen, verbotten widrumb,
Den 9. tag Julij summib,
hatt man die 9. Wachter nachts zeit

Widumb: auf ein neües be[...] schönd,
Und bestettigt zu d'stund.
Ze Stormentags, der, 11. ez und
July, 12. Gra[...] lohnenen
sind
mit feld, haben den schaden gschund
so man in dem lebnen gethon,
beruchtung und tagenen lohn,
Wöllen, aber es sind scheni
statt,
Im War dieses, ein E. Rath,
Und sonderlich den Mangra[...]
Rath
Welcher an dem scheni gfallen
hat,
dann all die Wie, dz korenhob

so schaünd man nicht sehr darob, 125.
zü gefüegten schad, blib an/
damit schaubt d. Gräf sich zü dem
dem augenschein, vergeblich ward.
Den. 10. Herbstmonat zü der fahrt,
hat der Graff Ludwig Eberhart,
sein Neidisch Herz, ietzt rühren lohn
in den ersten mals, thett sich hoch her,
300. Schützen, in das holz
mit 500. Bauren, braucht stolz,
bey Landshausen, in Eberwald
allda erlich Jagd sie halt,
die Bauren, müeßen die Bühel all
auffschreyen, und d bauren dißmahl,
die baum, verwüesten umb und
umb.

Nun obsieg, thet er nun darumb,
Als der schweig burger hül
auß
Und er ihr stadt in obhand
trank,
Dann sein König, war auß
dem land,
wan wir schöinen, daß man zu
hand,
soll lauffen und rennen in eil,
der strengen schöin stechen
und pfeil,
soll abnemen, und schlag drein,
der Nördlinger soll bleiben
frei,
Wie aber dan, und was geschach,

Der Nördlingisch wolt nicht 126
darnach,
Der Graf sich und thet bleib stehn
im holz, bey tag und nachts Zeiten
umb gehn,
Die Schanz wolt dem Grafen
mit glück
ist man vor loffen all sein ding.
endlich er war schein verstand
hat er sie wird abgemacht,
und ihren grossen ... worden
Das er mit voll schüssen thor,
Nun, das schüssen gieng an im
holz,
der mehren theil, braucht keine stolz,

Den Graffen ward auß der
Engelsburg,
aber es wolt auch bleiben lang,
Den Windhall, von eiß und stein,
dann schein Kugel würd gleder
ein,
ein stückh brocht, fiel dem
Endthor,
an der stell, recht wie bestreitton,
Es war eben mit einem Wort
der wangst theil, gerüstet dort,
Kugel und bley, und endlich
das Gebein, was sie der wangi,
Solches hat dem Graffen sehr ge-
kostet
in sein Herz warlich thon dorn,

gesehen, mit tausendt Jammer[-] 127
ment,
Wann die Nördlinger schönen
[ge]brennt,
fürwahr, ihr müest auch den Todt,
Der Bauer sprach, gebt uns ein
stückh brodt,
Gnedige herrn, vnser arme leüt
sind nicht gerüstet zu dem Streüt
Das liebe brodt, hat als aufgefrezt
wann die rüstung bleib zu lezt,
mi[t] stich, vnd ist mit mir fort aus.
zu hand spranget der Graf heraus
mit seinem Pferdt durch den
Baurs man

will ihn darumb weitter thon
dan hier hat d' baur angesprochen
als zogen sie ab. für sich.
vnd E. Rath, hat abermahl
das geclaget, vnd solch sach
dem Kayserl. Camergericht
Vnd hat sich noch Veränderung nicht
Donnerstag, zu nacht hernach
das ist der 7. Weinmon,
hat man beym bergischen am ersten
ein Unbekanten geistlichen hinweg,
vnd dieselb bey Reutling thon
auch etc. mit genommen darauf,
man hat die vermuthung allein
die Graff Stifft verordnet gemacht
sein,

Ursach, die weil bei nächtlich 128
Zeit

ein für bergmüglkhomen und weitt
[?]frachent wie er vermeint fand
die Statt umbfiene, und sich hernand
heimit zuittlet gen Wallenstein.
Donnerstag, der 12. Tag Octobris, hat man den Baumeister
alhie, im Rhat zum Statthör,
darer sind ge[?], im bemechten
Baumb

540. Unb und Unb.
in des Hochhaus, fürt man heimf
darnach ein ed [illegible] laufs,
ihr Vil. genug im [illegible] Rath

Und solchs dazu entlehnet hat,
die schüz an wörtlein und auch dessen
zum theil, haben sie nit genug,
dem Grav [illegible] entlehnet allein
mit gerechter hand, braucht man
es nit,

Demnach den .24. verstehet
des Monats, d Grav [illegible] das
dran [illegible] theil,

bis sehen den Pfleger Kleinhans
Und fuhrt ihn, gen Harburg innen,
alda müst er in die [illegible] thurn,
ligen, und bis er geben wenig,
100. daller, und nur darumb
das er die Bauren hat keinmal,

mit gewehrter hand geschwächt 129.
worden,
All die Bauren, so wenig seyn,
haben raistung zu leisten sehr
hat man alle dieselben stat sehr,
hergenommen gab ich mitgetheilt
5. H. und hatte viel verschuldt.
an 8. Augusten hat auch weist
9. diss Vorstadt weiset ...
mit Graf Albrechts von ...
Und schicket vni ... Wagen,
Verwaltet ist in seinem Dienst
von soll die Statt Nördling ein weg,
Und auch vor Leben in die acht,
Unser Commission betracht,
soll zu nichts stellen, Und neben

Dem Beyr fürst man eben geben,
dem d. Weyhsen, dem ein Jude
als zu Wallerstain, regt tosth,
Wand ein Schildtlaus gehalten
dort
Graff Const. hat sich angesetzt fort,
das er deshalb Kiselstein ent-
bezwü
in einer Achsel. hett er groß geschrey,
und da ihn ein Diener ub dar,
erweyst, war er zu Stadt gfallen
gar.
Sambstags. den. 4. Novembris
H. der Fegelin under dis
als er gen Büchlen geh wolt
angeritten worden. und hat,

durch d. Gräflich Reutter 130
fürwahr

an dem ort leiden hani gesehen,
etlich schiest theten sie auf d. Ehr.
Und da er nicht (?) gang, in
Bauers hosen, hett man in bald
gar zu Todt geschossen, den gestalt.
Den garaus und die streitt bitterkeit
wurd all tag neüe, in solcher zeit,
Das junge blut schnid traft man
darumb ✗

Das die Statt Nördling soll aufschauen,
Röhrin
Herr ✗ hauste den Jahren Jung,
noch nicht recht gehaut werden in stormy,
Und welches noch in rechtrech leben

hat mit lallen gefang an,
harr datti: i mi reichen soll
an Nördle, wan i en tragerol,
Donnerstags den 9. dito
ist den Pflegerdi Licasemb do
auf geleysten worden zu hand,
mit 10. thaler, auf den band,
Den. 12. Novembris Anno
Sontags, hie an Kommen sind,
die Vlmisch herren den d Crag,
wolten seiner Commission
auf trag, nach Kaysers mandat
der es solchen gelegt hat,
die Villingisch aber darbey,
bleiben auf, und hetten de schaz,

die Grafen haben sie abgeweist 31.
u. dem der Bischoff nicht ein weist,
Den 14. Ostermontag
die Ulmischen kommen, ich gleich sag,
zog an die Stadt, und darumb.
d. Pfarrer, hat schickt bos,
die Grafschaften hin, gar vorgesein
daß die Commission gestellet ein,
dann sie, und ihre Schreiner lehren hor
mög nit leich, das man hör
man soll die Stadt Nördling übergeb,
und in dachten verlorn betthen,
Sie schonen nicht zu verschwaln,
der Bischoff, hatt abgeschrieben sey,
dan weil er jetzt nicht hab d. zeit

nächst monats am H. 14. tag leit,
zwischen hie, vnd bestimbter
zeit
sucht der Graf vil gelegenheit
vnd anschlages, helt nicht sein
zeit
dabei der Statt Nördling wol
gemeldt,
soll der auch stracks sagen fortan
will dem Kayser zu und ...
den 27. tag, diß
Monaths, den neunt Novembris
hat ein Rath geschickt Nürnberg
eis
D. Kellinger, vnd auch sein,
Sebastian Reichart Raths
freünd

Unser sach ist gar übel 132.
stand,
Darumb suchten sie rath alldort
Sambstags des 2. Christmon fort,
sand sie weid sie angelangt.
Der Burgermeister, ist hart betrangt
Das sein schulden nit bezahlt sey,
die schmachreden bleiben nicht hinder,
Kein gelt, will volg unser gmein
wan will ein seiner schlag darein,
Balthas Weiss, zu Ötting in,
hat den Gemeinbrole gstimpt [illegible]
zu stressen heimb, und ihn gestimet,
unter soldaten weis und versach.
zu der Zeit d jäger mach,

Vil nachredens, in gemeiner Statt,
man hab ain Kriegs [illegible] acht,
wo man die .11. männer alle
und den haubtman, mit gaben [illegible]
[illegible], so werde daus wol gesch[illegible]
der Kriegsherr, wöll sie [illegible] haus,

Welches [illegible] erst gedacht
zum theil auch seinem herrn fürbracht,
wie aber er, es hat vermeint
nicht guet, sond als ainer ein freünd
ist zu achten, er sagt auch
hab die Kriegsrach recht zu haus,
Und wolte endlich dem burgermaister
für lesen, welchs doch nit sein sollen,

Und wan ein Cantor Lugen 133
werwerlich

Damit wolt er nun machen starck,
ein Urteill, gegen einem Rath
Zwischen d. Burgerschafft, der Stat
nit lang ey, sein wort schandtbar
ein E. Rath, als Obermann
Sollichs hetten zu d. Sach
und wandten es ob allgemach,
damit schein unfried schwemb daraus
nit,

Hat man den Doctor Jäger gschickt,
auß d. Rathhauß, und ihn an
gefragt,
man fund, daß ihm nit wohl
behagt,

nidem er sich mit dem redt an/
man habe hire von Prag durch auf,
dasch zeitung dü de zeiloshof hon;
al so sich wie nui bundstich wen;
sui sach, und ward erlreiben
ein Decem

Dambstags den . 2. Decembris
hr mit seiner Magd solch red auf
steiß,

Darauf hat man nach disem
tag
gegen abendts zeit, und auch Dstag,
einen Rath, und ward
beschlossen dort

das man morgens müest reisen
fort,

Sontages den . 3. Decembris

von Grenz, Und ward d sach 139
gewiß,

Burgermaister Hund der fromb
Dontags in frue, ist nachtmal
nimb,

weil er sich Dambstags spat
zu dem ist angedingt hat,
D. Johan Land Zillinger
Sebastian Reichart Altherr
Und d Notarschreiber mit nam
mit 2. Kutschen ... an schon
Ulm, da sie kommen Grentzen,
die Commissarien all da sein,
hub an d treutzunsch d Rath
D. Sta Stra. geleinysch hat,

mit. d. Villingeran hoch gelehrt
hat unser sach denn äugß verhört,
Wolt und recht nimmer hie lassen zu
das d. an Krag geschehe un,
er wolt schweigend nun haben
Streit,

D. Villinger halt beyseit,
fieng an, und sagt Nördling
die Statt
Ihr handelt selb ein gewesst
hat,

Das wenigst, wenn nagel klein
schauen man d. Statt und d. Gemein
nicht abgeschl. / sie sind recht.
hieraus A. d. Statthalter. thut sagt,

mit seinem Waren, und schlug 135 darauf,
steckent dis recht, mich und lauf
Und mit dem Schwerd zu gewinnen sey
Was es selbst mit schon und steig,
Unser Doctor, der Herr bestand
fragt weiters, warumb man zu hand,
hab dis ein recht fortgang braucht
da man yezt wolt halten ein schlacht,
gelt gleich man förcht sich mit Donnern.
endlich, da sich auch ihr Rinnen,

Mittwuchs den 6. Christmon, sind
sie wider herkohmen, abent
Und ist, gring die gemeine sag
Den handel würd man nicht vertrag[en]
fürsten und herren, die Reichs
Stätt
geschrib und beschwärdering thett.
Und aber ob die Creutzische Rott
in disem fall, mit den sachen statt,
will nicht hören, zu solchem Ver-
trag
so ist doch Nördling dieser tag
iezund zu finden, stelt zu recht
wo es der Kayser haltet schlecht,
gilt ihnen gleich ein ieder ort,
Ihr warheit ist ein bstendigs
wort,

Die haben den zeüg so vil 136.
welche der Herr Spect hören woll
vil an/ständige leüt herüben/
geben gut zeügnus über das
das der so schütz erschlagt ist
auch den kriegstüch in der hayst,
gesagt, wann sie hetten so recht
fürnehme, sie treiben selbst das Recht
und hetten sie schon fried und
ruhe.
das man wendung zahlen thue,
1616. Jahr 1616
den 21. fürnahme,
Jenner, ward der ein ritt
zu Wallerstain, und hollet mit,

254v

Graff von Sulz, hielt erst sein
Hochzeit, Zeit
mit Graff Ernsts Schwester dieser
die Hochzeit leüt, ritten hie durch
8. ganzer tag, wann die besuch.
Sontags, da sie an kommen sind
hat man die geschützlen losge-
brent,
zu wellen kain, und macht vil
freüd.
xiii. Cal. Ruth. hat in d Zeit
grosse fürsehung von allein
bey macht reiten von dem Thor
sein,
ihr ettlich burger, mit Haubtman

Trauschlungen, müesten Blatt 137
steht
Damit kein Unglückh kom zu hand,
wachter, sie in sein Vatterland,